(Fortfehung.)

en

tgen

ein

991

Men

eren

en.

Dame

fretion

16 att

482/6

21.

cipalo

Eannt-

ttage

emalo,

13. 3UT

gestnt,

langen

T:

Ber

(Rachbrud perboten.)

Truggold.

Roman von Dar bon Weißenthurn.

Riefe Stille herrichte im Saufe; offenbar befand fich noch die Debrzahl der Gafte von Combermeere in ihrem Anfleidezimmer, und ungehindert schritt Elfa burch den Korris bor und die Treppe binab. Sie trug feinen Schnuck, mit Ausnahme einer einzigen, toftbaren Berlenfchnur, welche ein Erbstud ihrer Mutter war und deshalb zu Elfa's Lieblings-Heinoben gehörte.

Gin Diener, melder eben im Borgimmer ftand, öffnete die Thur und geräuschlos trat fie ein. Der schwere, kostbare Teppich dämpfte jeden ihrer Schritte. Die Fenster fianden offen und die würzige Abendluft drang voll herein. Man hatte Die Lampen angegundet und an mehreren Tenftern des inneren Gemache die Spigenvorhange niedergelaffen. Die Reiben der Empfangsgemächer aber waren leer und Gifa embfand dies mit beimlicher Enttäuschung.

Rach einem Buche greifend, ließ fie fich in einer traulichen Ede nieder und verfuchte, fich in ihre Lefture gu vertiefen, aber es wollte nicht gelingen und bald ftarrte fie wieder

traumberloren bor fich bin. Da ichlug plöglich das Geräusch von Stimmen an ihr Ohr und fich umblidend, fab fie gu ihrer Ueberrafdung, daß binter einem Genftervorhang zwei Geftalten ftanden, welche bisher ihr entgangen waren und die fie offenbar auch nicht gefeben haben mußten. Gin Blid genügte ihr jest, um bie Beiden zu erkennen, und es war ihr mit einem Mal, als ob fich ihr ein Schleier bor die Augen lege. Bar ein Laut ihren Lippen entschlüpft, oder hatte fie fich durch eine unwillfürliche Bewegung verrathen, — fie wußte es nicht; das aber begriff fie, daß fie bon jenen beiden gefeben morden fei, und ihre gange Billensfraft aufraffend, trat fie im gleichen Augenblid auf dieselben zu, die den Borhang getheilt hatten und ihr ent-

Sugo Cameron verrieth nicht eine Spur bon Berlegenbeit in feinem Befen, und Grafin Beacham reichte Elfa las

delnd die Sand. "Sabe ich Ihr Borrecht ufurpiert?" fragte fie icheinbar gang unbefangen. "Im Grunde genommen find Gie es, Fraulein von Gerant, die mich verdrängt. Sugo fand noch lange die Beit nicht ausreichend, um feiner Begeifterung für Sie Musbrud gu geben, und auch mir gebrach es an ber etforberlichen Dinge, um meiner Anerfennung für Gie, Worle berleihen zu fonnen!"

"Dann bitte ich, fich burch mein Singufommen nicht ftoren zu laffen", war Elja's ruhige Entgegnung. "Ich habe ein Buch, deffen Lefture ich eben fo gut in einem anderen gim-

mer bollenden fann!" "D, bitte, nein, geben Gie nicht fort!" ftief die Grafin aus. "In wenigen Mugenbliden muffen Gafte eintreten, und wer nicht um unsere alte Freundschaft weiß, fonnte es feltfam finden, Sugo und mich allein bier angutreffen."

Elfa verfagte die Stimme: fie fand nicht die Gewalt über fich felbst, zu sprechen. Die Farbe war noch nicht in ihre Bangen gurudgefebrt, durch nichts aber berrieth fie ben heftigen Schmers, welchen fie empfand; fie fab eben fo ftols und ruhig

Much Grafin Laura Beacham zeigte fich im gunftigften Bichte, aber die Bezeichnung "Schneedame" hatte vielleicht noch nie fo gut gepaßt, wie gerade jest. Ihre Schonbeit fprach übrigens gu Elfas fünftlerifdent Ginn, - und fo fehr fie diese Frau fürchtete, so sehr es fie mit instinktiver Angst drangte, ihr anszuweichen, ebeno auch mußte fie fich andrerfeits eingesteben, daß fie etwas Schöneres nie zuvor erblidte.

3d hatte foon langft gehofft, Ihre Bekanntichaft gu maden", fubr die Grafin fort, indem fie ihre fconen Augen unberwandt auf Elfa gerichtet bielt, "aber ich war so viel leidend, daß ich es fast ganglich aufgeben mußte, in Gesellschaft

"Ich war auch nicht in der Stadt und habe feinerlei Feite mitaemacht."

"Mb. - Gie find anders beidiaftigt gewesen?" fprach Laura lächelnd, indem fie einen vielsagenden Blid zu Sugo hmüberwarf. "Auf dem Lande findet man immer die beste Gelegenheit zu Liebeständeleien. 3ch ichwarme für bas Landleben und denke ernstlich daran, den Rest meiner Tage auf meinem fleinen Landfit juzubringen. Wo das Leben wohl friedlicher sein mag, auf dem Lande oder in irgend einer religiöfen Schwefterfchaft?"

Sugo Cameron lachte auf; er hatte für Elfa nur einen einzigen Liebesblid gehabt, dann aber fie nicht mehr ange-

"Der Gedanke beluftigt Sie?" meinte die Grafin, ihre schönen Augenbraunen leicht in die Sobe ziehend. "Ich habe den Gedanken an eine folde Exifteng gang ernftlich ins Muge gefaßt. Fraulein von Gerant ift flug und weife, wenn fie mit den Frivolitäten des Beltlebens nichts gu ichaffen haben will. Man erlebt nichts als Entiauschungen, und es ist so traurig. wenn man zu der Ueberzenaung fommt, daß Freundschaft und Bahrheit nur Bahngebilde der Phantafie find, benen man im wirklichen Leben nicht begegnet!"

Die Borte waren ichlicht und einfach gesprochen, aber ein Blid auf Sugo gab demfelben eine eigenthümliche Deutung, und Elfa fühlte, wie ihr Berg unruhig pochte.

"So lange ich gefund gewesen bin", suhr Laura fort, machte mir das Leben in der Welt Bergnügen und lachte ich fiber alle Thorbeiten; feitdem ift es anders geworden und ich dente, daß diefe Saifon meine lette fein wird."

Sugo blidte überrafcht zu der fconen Frau hinüber; eine Sefunde lang vergaß er Elfa's Begenwart, die eben auch auf Laura Beacham fab und beren Augen ploglich einen mitleidsvollen Ausbrud annahmen vor dem täufchend leidenden Aus-

Scherzen Sie?" forichte Sugo einigermagen erregt. "Sie feben allerdings febr bleich aus, aber ich hoffe, Sie füh-Ien fich nicht frank?"

Sie fab ihm einen Augenblid mit feltfam febnfüchtigem Ansdrud ins Beficht; Dann fagte fie leife:

"Nein, ich bin nicht frank, aber ber Arzt fagt, daß mein Derz febr schwach sei, und ich bin in letter Zeit Ohnmachtsanfällen unterworfen gewesen, über die er den Ropf schüttelt; doch die Merzie find mehr oder minder immer gu angitlich. Turch meinen mitunter leidenden Buftand bin ich jedoch eber als es vielleicht fonft der Fall gewesen mare, zu der leberzeug. ung gefommen, daß ich eine gange Schaar von Befannten, indeh nicht einen einzigen Freund habe. Das ift ein bitteres

"Biffen Gie", fuhr die Grafin fort, die Sand auf Elfas Arm legend, "wiffen Gie, was ich mir wahrend ber letten Stunden gewiinicht babe?"

"3d bin febr ungeschidt im Erratben", entgegnete Elfa, deren Mitleid für die schöne Frau unwillfürlich sich steigerte.

Aber Serr Cameron hat es errathen! 3ch wünschte, dog bas holde Geichopf, welches ihm ihre Liebe geweiht, mich burch ihre Freundichaft begliiden wollt ! Bird n Sie das thun?

Flebend fab fie Elfa an, und das Mädden, welches felbit zu wahrheitsliebend war, um anderen zu migtrauen, zogerte einen Mugenblid, bevor fie anbob:

Grafin Beacham -

Doch fcon unterbrach Laura fie:

Antworten Sie mir jest noch nicht; überlegen Sie, bebor Gie eine Enticheidung treffen; bedenten Gie, wie gludlich Sie find und wie einfam ich bin!"

Sie füßte Elfa auf die Stirn und trat in den Empfange. falon, in welchem inzwischen die übrigen Gafte fich eingefunben hatten; das junge Madden aber blidte ihr nach; es fühlte fich feltjam angezogen und abgestoßen zugleich.

Ihre Lippen waren eifig falt", fprach fie, gu Sugo gewandt, "glaubit Du, daß fie wirklich ernft krank ift?"

Den jungen Mann hatte ber eine Blid, welchen Lagra ihm zugeworfen, feltsam befremdet, so daß er fich nicht fogleich faffen fonnte, um rubig zu antworten.

"3ch finde fie allerdings febr zart aussehend", fiammelte er, "und, wie fie gang richtig bemertte, ift fie eine febr einfame Frau, trot ihrer gablreichen Befannten und Bewunderer. Sie war immer fehr gutig gegen mich, und wenn Du ihr irgendwie gefällig sein kannst, so weiß ich, daß Du es thun wirst, Liebste. Gerade jeht grolle ich ibr eigentlich", fligte er mit einem gartlichen Blid auf Elfa bingu, "benn fie bat mich um die gliidlichften zehn Minuten bes Tages gebracht!"

Elfa lächelte zerstreut; instinktiv war es ihr, als habe Grafin Beacham ihr eine fleine Romodie vorgefpielt, und bo b empfand fie inniges Mitleid für die Frau, beren eifig falte Lippen fie noch ihre Stirn berühren fiihlte."

"Ich werde morgen gur Stadt fahren muffen, Elfa", fuhr Sugo fort, "und es war mir deshalb doppelt ichmerglich, daß ich heute um unfere furze Plauderftunde gefommen bin. Mein Bater bat in Geichaften dringend mit mir gu fprechen."

Elia's idones Antlit unidufterte fich, aber es joute int an Beit mangeln, ibm in Borten auszudrüden, wie ichmerglich ihr fein Gernfein fein werde, benn die Speifeglode erflang.

Gie follen das Fraulein von Gerant gu Tifch führen, da fie obnebin morgen abreifen", flüfterte die Baronin Sartop Sugo gu, und Carlos Melville, welcher auf dieje Begunftigung gehofft hatte, und nun mit Lola Straatmann binter bem iconen Baar berfcpreiten mußte, gab fich alle

Mube, gehäffige Gefühle gegen Sugo gu nahren, und tonnte es doch nicht recht gu Stande bringen.

Beneiden Gie ihn nicht", flüfterte Lola bem jungen Mann icherzweife gut. "Wie fonnen Gie wiffen, ob er nicht lieber eine andere Stelle einnehmen wurde, jum Beifpiel jene des Grafen Jugent!" fügte fie mit einem Blid nach dem unteren Ende der Tafel hingu, an welchem die Grafin Beacham neben dem bezeichneten Berrn Blat genommen hatte. "Bas halten Gie bon unferer Schneckonigin?" fügte fie in leichtem

Carlos Melville blidte nach der bezeichneten Richtung; er fab, daß Gräfin Loura's Blide gesenft, daß ihr Antlit farb. los war, während die Brillanten an ihrem Sals und ihren Urmen gligerten und funfeiten. Bon ihr fab der junge Mann gu Sugo Cameron hinüber und glaube zu bemerken, daß dessen Augen mit felsam intensivem, fragendem Ausdruck auf der ichonen Frau rubten, fo daß er es gar nicht beachtete, daß Elfa zu ihm fprach. Fraulein Straatmann wiederholte ungeduldig ihre Frage, und erft jest begriff Carlos, daß er ihr

"Ich finde, daß der Name "Schneefonigin" fich vortreff-für fie eignet. Sie ist febr fcon, aber außerordentlich;

Lola ladite; fie war ber Grafin Beacham oft genug in der Gefellichaft begegnet, um zu wiffen, wie febr die Ralte, welche diese zur Schau trug, nur eine geheuchelte fei.

8. Rapitel. Rach dem Diner zerftreute fich die Gefellicaft aufs neue in den Garten.

Es war ein fternenbeller, freundlicher Abend, beffen Bohlthat man nach der Sipe des Tages doppelt empfand. Rachdem man etwas fpazieren gegangen war, drangen plobs lich die Klänge eines Rlaviers in die ftille Abendluft binaus und wenige Augenblide ipater war bot dem Saufe ein Tangplat inprovisirt, auf welchem die Paare im fröhlichen Reigen

Die Mange ber Mufit lodten die wenigen Berren, welche fich noch im Rauchzimmer aufgehalten, ebenfalls vor das

"Elja tangt mit Herrn Melbille", bemerfte Lola, zu Sugo

gewandt. "Sie find gu fpat gefommen", nedte ibn nun auch die

Grafin Beacham, "jener junge Enthufiaft war flinter als Gie. Der Arme! Es mag nicht angenehm fein, fo hoffnungs. Ios gu lieben wie er, find Gie nicht eiferfüchtig, Sugo?" Er lachte — ein hartes Lachen.

Furchtbar, fo furchtbar, daß ich die Qual faum zu beherrichen imftande bin, welche mich peinigt!" ftieg er furz aus. Ift es aber vernünftig", forschte er, in einen ruhigeren Ton übergebend, "daß Gie. Grafin, fich der Rochtluft ausseten? Darf ich Ihnen ein Chawl holen ?"

"Ich bedarf desselben nicht, mir ift gar nicht kalt. Wollen Sie mich nicht zum Tanze auffordern? Ich glaube allerdings, daß dies auch ein Bergeben gegen das Berbot meines Arztes ift, aber wenn Gie mich bitten, fo werbe ich der Berfuchung, gu tangen, fcwerlich widerfteben fonnen."

"It es recht, wenn ich es thue?" fragte er. "Soll ich Sie barin bestärfen, ben Beboten des Arztes ginvider gu han-

3ft benn das Leben ein gar fo koftbarer Befig!" fragte fie voll Bitterfeit, indem fie leicht ihre Sand auf feine Schulter legie.

(Fortfetung folgt.)

Affliet für funul, Babne (naturgerren) u ichmergi, Babnoperarionen Briebrichftr. bo. 1. Paul Rehm, Dentift. Sprecht, 9-6 Uhr.

Als wirksamstes und dabei unschädlichstes Mittel empfehlen die ersten medicinischen Autoritäten;

Sidonal (chinasaures

Kauflich in den Apotheken Vereinige Chemische Werke Act., Ges. Charlottenburg.



à 12 und 16 Pfg. für 2 getrennte Portionen ergeben eine wohlschmackendere und feinere Fleisch- oder Kraftbrühe als alse ähnlichen MAGG S 31111 411 Praparate. Steis frisch zu haben bei Adolf Reinr. Linnenkohl, Ellenbogengasse 5.

und Uhren verkaufe durch Ersparniss hoher Ladenmiethe zu äusserst billigen Preisen Gold-, Silberwaaren Fritz Lehmann, Goldarbeiter, Langgasee 3, 1 Stiege, a.d. Marktstr.

Kein Laden. - Grosses Lager.

Kauf- u. Tausch von altem Gold und Silber. 3558

Schweizer Stickereien. W. Kussmani, Langgasse 8.

Ausverkauf wegen Preise bedeuterd herabgesetzt.

Möbelu. Betten gut und billig auch gabiungs A Loloher, Abethetbftrafte 46

3 Pf. Orangen, 781.20 Pf. 16 Bi. Stal. Dauer-Maronen, bei 10 Bib. 14 Bf. Lelejon 125. J. Schaub, Grabenfir. 3. 25 Bf. Große türt Bflaumen, Feigen, Satteln.

Wiener Masken-Seihanftalt mieber eingetroffen Bilbelmi Empfehlen für Damen u. herren einfache und eiegante Dominod. jum Bertauf und Berleiben, in großer Ausmahl. Dochachtungsvoll us Mabame Emilie Rohak

Frankfurter Würstchen 2 Stüd 25 Pfg. Chüringer Roth-Wurft, Chüringer Silly-Wurft,

frifch eingetroffen im

Altstadt-Consum, Mengergaffe 31, nachft Goldgaffe.

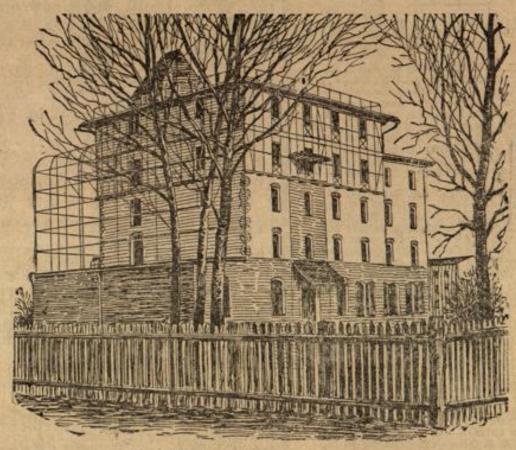
2. Beilage zum "Wiesbadener General-Anzeiger".

Mr. 13.

Connerstag, ben 16. Januar 1902.

XVII. Jahrgang.

Brieftanbenstation der Heeres-Berwaltung in Spandan.



Denes Militarbrieftanbenhaus in Chandan.

Eine neue der Landesvertheidigung dienende Einrichtung, die einzig in ihrer Art daftebt, wird demnächft in Spandan ibrer Bestimmung übergeben werden. Es ift dies die Brieftaubenzuchtstation der deutschen Heeresberwaltung. Auf einem freien, fonft noch unbebauten Gelande des Militarfisfus erhebt fich in der Rabe der Stadt ein umfangreicher viers ftodiger Bau, der ichon durch fein feltjames Meugeres gefällt. Un der nach Guden gerichteten Front des Saufes ift ein vom erften Stodwerfe bis gur Dachhöhe reichendes Drabigebege den großer Ausdehnung aufgerichtet, welches einen riefigen Bogelfäfig darftellt. Im Innern des Saufes reihen fich übereinander vier große Gale, von denen jeder viele hundert Raft.

den für die Tauben enthält. Die Borrichtungen für die Buchtung und Berpflegung der Thiere find bier bis in die fleinften Einzelheiten getroffen, fogar "Branfenftationen" weift jeder Saal auf. Der erwähnte Riefentafig bient den Brieftauben gum Aufenthalt im Freien. Das Gebäude wird fortan die Centralftelle des Brieftaubenwesens der deutschen Armee fein; die Staion unterfteht einem Direftor, der feinen Dienft mit mehreren Unterbeamten berfieht. Die Brieftauben werden an diesem Ort für die Aufgaben, welche fie im Ernstfalle für den militärischen Rachrichtendienst zu erfüllen



Gine Denfmalsbufte bes berühmten Chemiters Brof. bon Sofmann (1818-1892) ift in ber Aula ber Berfiner Universität anigestellt worben. Sie hat, als Gegenstud gur Bufte Langenbeds, in der Gubweftede ber Anla einen bevorzugten Plat erhalten; gu Weer Seite befinden fich die Buften bon Buftab Rirchhoff und Dornet. Das neue Werf ift ber Uniberfitat von Frau Bertha v. Sofmann geftiftet und bom Bilbbauer hermann Sibbing geichaffen.

Gine neue Diebesipegialität ift in Spandau aufgetaucht. Geit et wa vierzehn Tagen werben aus ben Saufern die "Treppenläufer" nebit ben bagu gehörigen Meffingftangen gestohlen. tommen offenbar von augerhalb und bringen auch ihre Beute anderswo in Sicherheit, ba beren Berwerthung in Spandan felbst or ichwierig fein murbe. Diebstähle vorgeschilderter Urt finden aft täglich, meift in fpater Abenbftunde ftatt. Bisher ift ber Thater ftete unentbedt geblieben.

Der neue Entwurf jum Richard Bagner-Dentmal für Berlin. Das Raiferpaar jab bas von Brofeffor Guftav Eberlein foeben volenbete Silfsmobell jum Richard Bagner-Denfmal für Berlin. Der tett gur Ausführung bestimmte Entwurf zeigt Die Geftalt Richard Sagner's barhauptig auf einem gedrungenen romantischen Boitawent. Der Dichter-Komponist ift figend bargeftellt auf einem reiden, ornamental geschmudten romantischen Geffel, über beffen Radlehne ber Mantel fällt. Bagner ift, nach links blidend, caratteriftisch und in lebendig icaffender Thatigleit aufgefaßt, befeelt ban ben Gingebungen seiner Runft. Das vieredige Bostament zeigt einen Unterfodel und barüber auf feinen Glachen von fleinen romantischen Säulen getragene Bogen. Born schreitet an ber linken Ceite bie jugenblich eble Beftalt Bolfram bon Eichenbach's auf ben Stufen beran, bulbigend gur Figur Wagner's aufblidend. Auf ber linten Geite bes Boftamentes ift Tannhaufer am Godel niebergeunten. Auch auf ber entgegengesetten Geite erhebt fich eine tra-Diche Gruppe: Die Walfürengeftalt Brunnhilbes mit aufgelöftem Bar, in ber Rlage um ben getobteten Giegfrieb, ber, bon Sagens Dien burchbohrt, vor ihr ruht. Un ber Rudfeite rundet fich bas Doftament, und bier ericeint eine ber Mbeintochter in gragios be-Degter Haltung; mit ber rechten Sand gauft fie nedijch ben Bart bes Alberich.

Durchgegangen. In Marburg machte sich ein noch sehr ju-eendliches fremdes Liebespaar bemerkbar. Bald barauf traf auch don Dillenburg die Melbung ein, daß dort ein junger Mann mit noch einem jungeren Mabchen entfloben fei. Das Signalement papte genau auf bie Beiben, und fo mußten fie fich bequemen, in

icherer Begleitung bie Seimreife angutreten. Der Revisor. Wegen ungewöhnlich breifter Schwindeleien, benen ein ganges Dorf mitsammt bem Gemeindevorsteher jum Opfer befallen ift, wird ber Scheerenichleifer Beinrich Sammer aus grantsurt a. D. steckbrieslich verfolgt. Der Angelegenheit, die nicht ohne komischen Beigeschmad ist, liegt solgenber Borgang zu Erunde: Rach Aschipau im Bunglauer Kreise kam im vorigen berbit ein Mann, ber fich für ben "Rönigl. Revifor Werner von ber Regierung in Liegnib" ausgab und beauftragt fein wollte, ben Siebbeftand auf Geuchen bin ju unterfuchen. In feiner Beglei-

tung befand fich ein jüngerer Menich, ber fein Schreiber fein follte. Der Gemeinbevorfteber begte guerft Bebenten gegen ben Revifor, wurde aber beruhigt, als er ihm eine Bescheinigung von bem Amtsborfteber eines Nachbarbegirts vorzeigte. Diese bezog fich aller-bings auf eine gang andere Angelegenheit. Die "Biehrevision" ging barnach bor fich. In Begleitung bes Gemeindevorftebers ging ber Berr "Revifor" von Gehöft ju Gehöft; Bferbe, Rinder, Schweine, Schafe mußten ibm borgeführt werben; ber Revisor betupfte bie Thiere mit bem Bleiftift, fühlte ben Dersichlag und machte fich ichlieftlich Notigen über feinen Fund. Zuweilen entnahm er einem mitgeführten Medicinfaften auch Fläschen mit Flüssigfeiten ober Bulver, wovon fogleich etwas "gur Desinfigirung" ber Ställe benutt wurde. Jeber Bauer batte 1 Mart 50 Bf. an ibn gu entrichten, ber Gemeinbevorfteber mußte 6 Mart bezahlen. Die Einnahme bes "Revisors" belief fich auf etwa 70 Mark, mit benen er auf Rimmerwiederseben verschwand. Auf eine Rachfrage bes Gemeinbevorstehers bei ber vorgesetten Behorbe wurde bie Sache als Schwindel aufgebedt. Der geriebene Scheerenschleifer ift noch nicht

Gin Beteran ber Arbeit. Gin alter, befannter Schriftfeger, herr Benjamin August Meiler, ift in Dresben gestorben. Er mar am 25. Abril 1817 geboren, ift mithin fast 85 Jahre alt geworben. Meiler hatte in ber alten Meinholbichen hofbuchbruderei feine Lehrzeit durchgemacht und war darauf nahezu 50 Jahre in der Ofbie lang anhaltende geistige und förperliche Frische, welche dem Ge-nannten bis in sein hohes Alter treu geblieben ist. Der Verstorbene war in Fachtreisen eine wohlbekannte und beliebte Berjönlichkeit.

Renes jum Sall Biethen. Befanntlich ift im Commer bes bergangenen Jahres ber Barbier Albert Biethen nach fiebenjähriger Saft im Buchthaufe gu Werben a. Ruhr geftorben. Biele glauben, damit gehöre ber "Jall Biethen" der Bergangenheit an. Diese Meinung ift jedoch ein Irrthum. Eine bedeutsame Bublikation bes Berliner Rechtsanwalts Bictor Fraenkl, welche biefer Tage im Berlage von Chr. Limbarth (Morih Schafer) in Wiesbaben erschinge wird, behandelt unter dem Titel "Der jesige Stand bes Rechtsfalles Ziethen" ausführlich die Lage der Dinge nach dem Tode des Berurtheilten. Die Broschüre will es auch dem Laienpublifum ermöglichen, einen genauen Einblid in Die Gache Biethen su gewinnen und fich fo ein flares Urtheil über biefe, von den weiteften Kreisen für einen Justigirrthum gehaltene Affaire gu bilben. Die Schrift wird eine bem Inhalt ber Gerichtsaften entsprechenbe Darftellung bes Jalles in fritischer Burbigung geben und mit Allgemeinberftanblichfeit über die verschiebenen interessanten Stadien, melde bie Angelegenheit bis gur Gegenwart burchlaufen bat, eingebend gu unterrichten fuchen. Der Berfaffer wird barin auch Ausguge aus Briefen bes verftorbenen Biethen jum Abbrud bringen, welche in pinchologischer Sinficht von hobem Werth für bie Beurtheilung bes Falles finb. Ferner werben in ber Brochure bie Ergebniffe ber neneften Ermittelungen festgelegt, welche bis nach Bern ausgebehnt murben. Bon gang besonderem Intereffe ift bie in ber Fraenfl'ichen Schrift erfolgende Bublitation ber neuen mebiginiden Gutachten, mit welchen fieben Autoritäten, namlich Dr. Rurella, Brof. Oppenheim, Geheimrath Eulenburg, Prof. Wille, Brof. Forel, Brof. Mendel und Dr. Juliusberger, nach dem gegenwärtigen Stand der Dirnpathologie und Phychiatrie die Zeugenausfagen ber töbtlich verletten Prau Biethen beleuchten. - Das gange Material, welches bie Brodure ber Deffentlichfeit übergiebt, wird fo smeifellos bagu beitragen, bie leberzeugung bon ber Rothmenbigleit weiterer Bemubungen in ber Gache Biethen auch nach bem Tobe bes Berurtheilten gu verbreiten, ba es fich nicht blos um bie Ehre feines Ramens, fonbern barüber hinaus um bie Reinheit unb

Sicherheit bes Rechtes handelt. Die Fraenfl'iche Schrift wird in allen Buchhandlungen vorräthig sein.

Ein netter Drobbrief. Dem "Freiburger Anzeiger", welcher jur Ermittelung bon Branbftiftern aufgeforbert hatte, Die feit eints ger Beit die Ortichaft Brand beunruhigen, ist solgender Drohbrief sugegangen: "Dei Zeng in Blat hab ich gelesen Aber sich dich nur vor das ich dich nicht mol wagblobe Kugel un Streichhölzer fin do wir bon schon ein Schandarm der de Rase in alles stelt mir branden nich noch meh. wegen eich wird noch tücht geseiert un bu frigst eine Rugel. Abje Fribel." Das Blatt seht auf die Ermittelung bes Schreibers eine Belohnung von 300 Mart aus.

Die Angelegenheit bes Morbers Bibal, ber an ber Schweigerin Hirsbrunner und vielen anderen Frauen Raubmord verübte, sieht immer weitere Kreife. Jest hat die Staatsanwaltschaft von Stuttgart ben Untersuchungerichter für ben Sall Bibal um Austunft über ben Mörber erfucht, ba er auch verbächtig ift, im Sommer ein der Salbwelt angehöriges Frauenzimmer in Stuttgart ermordet zu haben. Es fragt sich, ob Bibal, der sich zur Zeit des Stuttgarter Mordes in Allevard-les-Bains befand, sich von hier aus auf einige Tage nach Deutschland entfernt bat.

Freigesprochen. Das Barifer Schwurgericht fprach ben 28-jabrigen Morber Martin frei, ber feine Geliebte, die Tangerin Alix mabrend einer Giferfuchtofcene erftochen batte.

Polizeihunde. Das Barifer Rettungswefen bat einen neuen Bumache befommen burch - Bolizeihunde. Anger ben beiben bisberigen ftarten Reufundlandern bat herr Lepine, ber außerft tuchtige und beliebte Polizeiprafibent von Baris, neuerbings fieben prachtige Dunbe von erlejenem Buchs angelauft, bie fürzlich jum erften Male alle zusammen am Rande der Seine spazieren gesührt wurben. Rachfter Tage follen fie in ihrer Dreffur "auf ben Mann' geprift werben, b. h. in einem fleinen Teich follten fie an einer Glieberpuppe ihre Schwimmfunft zeigen und auch wie ichnell fie eine Berjon aus dem Waffer an Land bringen fonnen. -So wird ber Selbstmorb burch Ertranten bermuthlich unmöglich werben, wenn gerabe ein Bolizeihund im richtigen Angenblid bagu tommt.

Eine liebenswürdige Juftig. Gine neue Berfügung bes franmit ben Angeflagten Freundschleit und Milbe malten gu laffen, bietet bem "Figaro" Anlag gu folgenber Catire: Der Richter: "Laffen Gie ben Angeklagten eintreten. (Ein gemeiner Banbit und ein Anwalt treten ein.) Barbon, Berr Angeflagter, wollen Sie wohl die große Gute baben, Blat an nehmen?" — Der Angeflagte: "Sie haben nicht bas Recht, mich zu verspotten. Sprechen Sie mit mir wie mit anberen Menichen!" - Der Richter: "Geien Sie boch nicht fo unangenehm! Rein, mein Freund, ich werbe mit 36nen nicht iprechen wie mit allen anberen Menichen, ich werbe febr höflich sein. Ich muß der neuen Berfügung gehorchen und die neue Sprache im Strasberfahren respektiren. Sehen Sie sich alo, wenn Sie nicht wollen, daß ich mit stehen beiben soll." — Der Angeklagte fich sehend: "Ah! das ist etwas Anderes!" — Der Anwalt: "Ich möchte . ." — Der Richter: "Schweigen Sie! Ich spreche nur mit dem Angeslagten . . Daben Sie meine Vorladung erhalten? Dat sie Ihnen nicht au sehr mibfallen?" — Der Angeslagte: "Gerührt hat sie mich. Ihre Borganger waren viel samiliarer. ich bie Beilen las: "Derr Bibi la Trompette wird eingelaben, bei dem Untersuchungsrichter den Thee zu nehmen", war ich sehr geschweichelt. Mit Höflichkeit macht man aus mir, was man will." — Der Richter: "Ich din Ihnen für diese Worte sehr dank-bar... Hier ist übrigens der Thee... Biel Rum, nicht wahr? (Er bedient den Angeklagten.) Auf Ihr Wohl! ... Und jest wollen wir plaubern . . . Biffen Sie, was man mir ergablt bat? Es ist unerhort! Man magt es, Sie zu beschuldigen, ein altes Beib erbroffelt und ihr Saus in Brand gestedt zu haben, nur um fie be-rauben zu fonnen!! Ift bas möglich?" - Der Angeflagte: "Gie find viel zu gebilbet und liebenswürdig, als bag ich mich Ihnen gegenüber nicht als Ehrenmann zeigen follte. Ja, alfo! es ist mog-lich. Es ist sogar noch nicht die ganze Wahrheit, benn ich habe auch bas Dienstmädden getöbtet ... Der Richter: "Sie haben auch bas Dienstmädden getöbtet? Wirflich! ... Roch eiwas Thee, wenn ich bitten barf?" — Der Angestagte: "Nein, ich bante 3d babe bas Dienftmabden mit biefem Ragel getobtet. Uebrigens half mir Charlotte babei . . . " wie konnten Sie sich so bergessen! Ich möchte Sie bitten, einige Tage mein Gast zu sein. Und dann gestatten Sie mir wohl, auch Mme. Charsotte die Hand zu festen?" — Der Angellagte: "Ihnen kann ich nichts abschlagen." — Der Richter: "Ich möchte Sie sogar um den Ragel ditten, um mir eine Cravattennadel daraus machen zu lassen?!" — Der Anwalt: "Aber erlauben Sie feben, mein lieber, mein febr lieber Angeflagter! Gang ber 36-

Gin neuer Bund. Auf einen Aufruf bes "Martin" bat fich in Baris ein "Berband sur Bertheidigung bes menschichen Lebens" gebilbet, ber bn Milchpantiden ben Rrieg erflart. Babireiche Beitritts erflärungen aus ben Kreifen ber Abgeordneten, Genatoren, ber Mertze und ber Burgerichaft find bereits eingelaufen. Der Berband will auf eigene Roften Milduntersuchungen vornehmen und die entbedten Bantider gerichtlich belangen.

In Monaco war man diefer Tage wieder einmal in Aufregung. Richt etwa über den Gelbstmord eines ungludlichen Spielers, über folche Alltäglichfeiten ift man bort erhaben, fondern über den Erfinder eines neuen "Suftems", mit delfen Silfe er die Bant gu fprengen boffte. Diesmal war es überdies der Träger eines ftolgen Ramens, Lord Rogipn, der feine in den Londoner Clubs erworbenen Renntnife der Geinbeiten der verfchiedenen Gludsfpiele gu einem "Suftem" berfnüpft hatte und wirklich mit Erfolg "arbeitete". Sein Ruf war ihm von Oftende bis nach der Niviera vorausgeeilt, hatte er boch an der Nordjee "fpitematifch" 300 000 Franten gewonnen. Doch in Oftende ging die Saifon gu Ende und fo verlegte der Lord den Schauplat feiner Thatigfeit nach Monaco. Die gefammte Spielerwelt ber Teufelsliiche an der Riviera fah mit Spannung dem Ericeinen des Englanders im Spielfaal entgegen. Er fam, fab und — verlor! Berlor in furger Frift die in Oftende erbeuteten 300 000 Franfen und etliche dariiber. Tropdem schwört er, gleich seinen zahlreichen Borgangern, auf fein Spftem. Die Spieler aber feufgen: Es war wieder nir! Rut die Herren Croupiers waren die gange Beit über fühl geblieben, wiffen fie doch, daß es nur ein Onftem giebt, mit dem man unfehlbar gewinnt: Man muß "Banfhalter" am grünen Tifch in Monaco fein.

unigab das Panar in gehört freilich nicht viel, — aber wenn man, wie ich, afabe-kinner dan Namautif. misch gehört seille ist, —" er warf sich in die Brust und zwirbelte

der Stadt Wiesbaden. Gefdeint täglich.

Ericeint täglich.

Druck und Berlag ber Wiesbabener Berlagsanftalt Emil Bommert in Wiesbaben. Beichäftsstelle: Manritineftraffe 8. - Telephon Ro. 199.

vir. 13.

Donnerstag, ben 16. Januar 1902.

XVII. Jahraana

Umtlicher Theil.

Befauntmachung. Die Berren Ctadtverordneten werden auf Freitag, ben 17. Januar 1902

Biachmittage 4 Ithr, in ben Burgerfaal bes Rathhaufes gur Cinning ergebenft eingelaben.

Tagesordnung:

1. Bewährung eines Rredits von 300 Dt. gu den Roften ber biesjährigen Bierdemufterung, fowie Remwahl eines

2. Antrag auf Erhöhung bes ftadtifchen Bufchuffes gur Unterhaltung der Bollebibliotheten und der Lejehalle von 6000 auf 8000 Dt. pro Jahr.

3. Anfauf eines Grundftud's im Diftrift "Auf ber Cals."

4. Austaufch von Belande gur Strafenregnlirung Ede Leberberg und Bilhelmshöhe."

5. Ranflice Erwerbung einer Grundflache gur Erbreiterung der Dotheimerftrage.

6. Menderung des Fluchtlinienplanes ber Schütenftrage,

7. Festiegung von Fluchtlinien für bas Terrain ber alten Jufanter ie-Raferne.

8. Henderung des Fluchtlinienplanes für bas Terrain gwijden Mar- und Lahuftrage gweds Berlegung eines Bug.

9. Fluchtlinienplan fur die Erbreiterung ber Langgaffe amifchen Taunneftrage und Rrangplay.

10. herrichtung eines abgeschloffenen Raumes im Beihhaufe gur Unterbringung ber Demmin'ichen Cammlung.

11. Schaffung von zwei etatsmäßigen Burcau-Affiftenten-ftellen bei ber Steuerabtheilung bes Magiftrats.

12. Desgl. ber etatemäßigen Dienftftelle eines erften tednischen Affiftenten für die Unterhaltung ber ftabtifden Bebande, fowie Bejetung biefer Stelle.

13. Desgl, der etasmäßigen Dienstftelle eines Redaftenrs bes ftadtiichen Badeblattes, jowie Befetung diefer Stelle. 14. Abanderung bes Normal-Bejoldungsplans durch

Uebertragung einer Dienftftelle aus ber Gehaltsflaffe B, V -nach Rlaffe B, IV.

15. Fefte Anftellung bes Meciieanffebers Bolfshol.

16. Desgl. Des Accifeantsdieners Ewert.

17. Renwahl der ftandigen Ausschüffe mit Ausnahme bes bereits gewählten Bahlausichuffes, fowie Reumahl von Mitgliebern ber gemijchten Deputationen und Rommiffionen.

18. Anfrage bes Stadtverordneten Bartmann an ben Magiftrat "wegen ber Betriebseröffnung ber eleftrifden

Babulinie burch die Dlaingerftrage."

19. Antrag bes Stadtverordneten Schroeber: "Die Stadtverordneten - Bersammlung wolle beschließen, ben Magistrat zu ersuchen, mit Rudficht auf die gegenwärtige gewerbliche Nothlage, die für die nächste Zeit in Aussicht genommenen städtischen Arbeiten und Lieferungen (3. B. die ftatifichen Arbeiterhaufer und Bafferhauschen) ohne Bergug

gu vergeben, bei ber Bergebung, bis auf Beiteres, nur in Biesbaden anfaffige Dandwerfer und Lieferanten gu bernid. fichtigen und von einer Bergebung an einen General. Unternehmer abgufeben, auch barauf gu halten, bag bie Bergebung gu angemeffenen Breifen erfolgt. Ferner : Bei allen Arbeiten, welche bie Stadt in eigener Regie ausführt, bis auf Beiteres nur in Biesbaden anfaffige Arbeiter gu verwenden."

(Bu Nr. 3 berichtet ber Finanzausschuß, zu Nr. 6 und 7 ber Bauausschuß, zu Nr. 13 ber Organisationsausschuß und zu Nr. 17 ber Wahlausschuß).

Bieebaben, ben 14. Januar 1902.

Der Borfigende ber Statverordneten-Berfammlung.

Berdingung.

Die Erneuerung des Asphaltbelages ber Banbel. bahn in der alten Colonnade foll im Wege der öffentlichen Ausichreibung verdungen werben.

Berdingungsunterlagen tonnen Bormittags bon 9-bis 12 Uhr im Bureau für Gebaubeunterhaltung, Friedrichs ftrage 15, Bimmer 1, gegen Bahlung von 50 Bfg. bezogen merden.

Berichloffene und mit der Auffdrift "G. II. 2" verfebene Ungebore find fpateftene bis

Montag, ben 27. Januar, Bormittage 10 Hfr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Ungebote erfolgt in Wegemvart ber etwa ericheinenden Unbieter.

Buichlagsfrift: 4 Bochen. Biesbaden, ben 11. Januar 1902.

Stadtbauamt, Abtheilung für Bochbau, Bireau für Gebaubennterhaltung : Cuntt.

840

Befauntmachung.

Dienstag, ben 21. Januar b. 36., Bormitstage, foll in den ftadtifchen Walddiftriften "Rohlhech", "Pfaffenborn" und "Schläferefonf" "Bfaffenboru" und "Chlaferefopf" folgendes Weholg öffentlich meiftbietend an Ort und Stelle verfteigert werden :

10 eichene Stämmchen,

18 birfen- und eichene Stangen 2. Claffe,

4 Rim, eich. Brügelholy, 3.

buchene Stamme von 5,94 Sefim., 4.

5 Rm. buch. Stodholg, 459 Rm. buch. Scheitholg,

94 Rm. buch. Brügelholg und

8.8000 buch. Wellen.

Muf Berlangen wird ben Steigerern Grebit gum 1. Ceptember 1902 gewährt.

Bufammenfunft Bormittage 9 11hr vor Rlofter Clarenthal.

Biesbaden, den 14. Januar 1902.

Der Magifirat. 3. 3.: Rörner.

Bekanntmachung der Landes-Versicherungsanstalt Heffen-Nasian

für ben Rreis Wiesbaben (Ctabt).

(§ 34 des Invaliden-Berficherungsgesetes vom 13. Juli 1899.)

Sur die nach dem vorbezeichneten Reichsgeseige verficherungs. Bur die nach dem vorbezeichneten Reichsgeseige bericherungs. vilchtigen Personen im Rreise Wiesbaden (Stadt) find für die Beit vom 1. Januar 1900 bis 31. Dezember 1910, vorbehaltlich etwaiger anderweiter Teffickung, nachbezeichnete Bochenbeitrage zu entrichten,

	Gin Wochenbeitrag in Lohnflaffe						
Für		H	1		W	V	
8"1	Bf.	Pf	100	o n 3f. [Bf.	Pf.	
	198	1	1			1	
. Mitglieder ber gemeinf. Ortstranfentaffe zu Wied:	-		19	Test		56	
baben.						100	
Mitgl -Rlaffe I	14	-	-		=		
§ 13 bes (III u. IV	_	-	0	24	_	1 -	
Statuts V u. VI	-	-	-	-	30	-	-
, vii	-		-	7		10	6
2. Mitglieder ber Betriebe.	Ser 9	Dode	nheitre	o beri	enigen	20bn	
Aranfenfaffe für bie bei bem	Maffe	in m	welche	ber	breibn	atute	
haubea h. Megicrungovezitto	für	bie	welche rag bes Bemefi	ing bi	r Ar	anten	11
micababen beimattigten per			ben tag	Hoen	Arbei		110
fonen gu Biesbaben. § 5 und 16 bes Statute.	1000		verbier	iles In	1624		
a mitalieber ber Aranfen:	Torrest .	1	1	1		1	
faffe ber Glaier Junung gu	10%	1	110	PUTT		-	
4. Mitglieder ber Stranten-			1				
faffe der Rufer Junung 3n	STATE	1	234				
Miesbaden.	1	1					
5. Mitglieder ber Branfen- faffe ber Menger Juning	A CARLO	1			100		
au Micebaden. :	100	1			120	1	
6. Mitglieder ber Rranten		2			163		
au Miesbaden.							
m mitalieber ber Aranten:					1	1	
faffe ber Schreiner Junung			-		100		
a mitalieber ber Mranten	0		1			8	
kalle her Schulmamer.	130	3	1 3		1	3	
Junning gu Wiesbaden. 9. Mitglieder ber Aranten	19 3	4			1		
falls her Tabealerer	UP NE	1	200		PR	14/2	
Junung gu Biesbaben. Mitglieberflaffe	-	-	-	24	-	-	-
§ 13		-8	20	-			II.
bes Statuts \ " II	6.	4					
9a. Mitglieber ber Aranfen			123000	157		200	
9a. Willgiteber bet stemmen		1	hoppy -	A PROPERTY.	1		
fone für die Bacter Junung	å			PROPERTY.			
faffe für die Bader Junung gu Wiesbaden.	1 -	- Sullan	100	24			
faffe für die Bacer-Junung gu Biesbaden. g 11 bes (Mitgliederflaffe I u. I	I -	- 4	_ 20 _	24		111	0
s 11 des (Mitgliederflasse I u. I Statuts (" I	I -	- 4		24			04 5
fasse für die Backer-Junung zu Wiesbaden. § 11 des (Mitgliederklasse I u. I Statuts (" I' 9b. Mitglieder der Kranken	I -	- 4		24			01
fasse für die Backer-Junung zu Wiesbaden. § 11 des (Mitgliederklasse I u. I Statuts (" I' 9b. Mitglieder der Kranker kasse für die Fuhrherren Annung zu Wiesbaden.	I - i	- 4		24	1	30	
fasse für die Backer-Junung zu Wiesbaden. § 11 des (Mitgliederklasse I u. I Statuts (" I 9b. Mitglieder der Kranken fasse für die Fuhrherren Junung zu Wiesbaden. (Mitglieder · Klasse I	I T	- 4	1 2 1	24		30	1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1
s 11 des (Mitgliederflasse I u. I Statuts (" II) 9b. Mitglieder ber Kranker fasse für die Fuhrherren Junung zu Wiesbaden. 9 11 des (Mitglieder · Rlasse I) § 11 des (Mitglieder · Rlasse I) § 11 des (Mitglieder · Rlasse I) § 11 des (Mitglieder · Rlasse I)	I T			1		30	Contract of the second
s 11 des (Mitgliederflasse I u. I Statuts (" I' I') 9b. Mitglieder der Kranken fasse für die Fuhrherren Junung zu Wiesbaden. § 11 des (Mitglieder et Kranken fasse für die Fuhrherren Junung zu Wiesbaden. § 11 des (Mitglieder Rlasse I I') § 11 des (Mitglieder Rlasse I I') § 11 des (Mitglieder Rlasse I I')	I - II - II I	14	1 2 1	1		30	からの
s 11 des (Mitgliederklasse I u. I Statuts (Mitgliederklasse I u. I I I I I I I I I I I I I I I I I	I		1 2 1	1		30	いいかのはの
fasse sür die Backer-Junung zu Wiesbaden. § 11 des (Mitgliederklasse I u. I Statuts (" I' 9b. Mitglieder der Kranker kasse für die Fuhrherren Junung zu Wiesbaden. § 11 des (Mitglieder Rlasse I Statuts) " III 9e. Mitglieder der Kranker kasse für Tüncher., Since	I		1 2 1	1		30 -	い か な事のの
fasse sür die Backer-Junung zu Wiesbaden. § 11 des (Mitgliederklasse I u. I Statuts ("I') 9b. Mitglieder der Kranker fasse für die Fuhrherren Junung zu Wiesbaden. § 11 des (Mitglieder Rlasse I U) § 11 des (Mitglieder Rlasse I U) 9e. Mitglieder der Kranker fasse für Tüncher. Since teur., Maler u. Lackire Innung zu Wiesbaden.	I		1 2 1	1		30 - 30	いる ないののの
fasse für die Backer-Junung zu Wiesbaden. § 11 des (Mitgliederklasse I u. I Statuts ("I I I I I I I I I I I I I I I I I I I	I TILL TO THE PROPERTY OF THE			24		1111	いてい ないのはない
fasse sür die Backer-Junung zu Wiesbaden. § 11 des (Mitgliederklasse I u. I Statuts ("I's I's I's I's I's I's I's I's I's I's	I TILL TO THE PROPERTY OF THE			24		1111	The state of the s
fasse sünt die Backer-Junung 3u Wiesbaden. § 11 des (Mitgliederklasse I u. I u	III			24		1111	The state of the s
fasse sünt die Backer-Junung 3u Wiesbaden. § 11 des (Mitgliederflasse I u. I u	III			24		1111	C. T. C. STATE OF THE PARTY OF
fasse sür die Backer-Junung zu Wiesbaden. § 11 des (Mitgliederklasse I u. I u	III			24		1111	C. T. S.
fasse sünt die Backer-Junung zu Wiesbaden. § 11 des (Mitgliederklasse I u. I Statuts ("I') 9b. Mitglieder der Kranker fasse für die Fuhrherren Junung zu Wiesbaden. § 11 des Mitglieder Klasse I I') 9e. Mitglieder der Kranker fasse für Tüncher-, Stace teur-, Maler u. Lacktre Junung zu Wiesbaden. § 11 des Mitgliederklasse I I') 9. Mitglieder der Kranker I') 9. Mitglieder der Kranker I') 9. Mitglieder der Kranker I') 10. Mitglieder der Kranker I') 10. Mitglieder der Kranker I') 11 des Mitglieder der Kranker I') 12 des Mitglieder der Kranker I')	III			24		1111	一 一 一 一 一 一 一 一 一 一 一 一 一 一 一 一 一 一 一
fasse sür die Backer-Junung zu Wiesbaden. § 11 bes (Mitgliederklasse I u. I Statuts ("I's I's I's I's I's I's I's I's I's I's	II			24		1111	
fasse sür die Backer-Junung 3u Wiesbaden. § 11 des (Mitgliederklasse I u. I Statuts ("I I I I I I I I I I I I I I I I I I I	II			24		1111	
fasse sür die Backer-Junung zu Wiesbaden. § 11 bes (Mitgliederklasse I u. I Statuts ("I's I's I's I's I's I's I's I's I's I's	III Cher Cher Cher			24		30	

in Lohntlasse I IN III IV V bon Pf. Pf. Pf. Pf. Pf. Pf. Pf. Pf. Pf. Pf. Alfie i bei einem Tagelohn bis einsch 1.16 Mt. I bei einem Tagelohn von mehr als 1.16 Mt. bis einsch 1.283 Mt. I bei einem Tagelohn von mehr als 1.83 Mt. bis einsch 2.83 Mt. IV bei einem Tagelohn von mebr als 2.83 Mt. bis einsch 2.83 Mt. IV bei einem Tagelohn von mebr als 2.83 Mt. IV bei einem Tagelohn von mehr als 2.83 Mt. IV bei einem Ta		Gin Wochenbeitrag							
11. Mitglieder der Post- frankenkassen. Rlasse I bet einem Tagelohn bis einscht. 1.16 Mk. II bet einem Tagelohn von mehr als 1.18 Mk. bis einscht. 1.83 Mk. III bei einem Tagelohn von mehr als 1.83 Mk. IV bei einem Tagelohn von mehr als 2.83 Mk. IV bei einem Tagelohn über 3.83 Mk. II. V bei einem Tagelohn über 3.83 Mk. II. V bei einem Tagelohn über 3.83 Mk. III. V bei einem Ta		in Lohnflaffe				affe			
11. Mitglieder der Post- Frankenkassen. Alasse ide einem Tagelohn bis einscht 1.16 Mt. Il dei einem Tagelohn von mehr als 1.16 Mt. dis einscht 1.83 Mt. III bei einem Tagelohn von mehr als 1.83 Mt. IV bei einem Tagelohn von mehr als 2.83 Mt. dis einscht 2.83 Mt. V bei einem Tagelohn von mehr als 2.83 Mt. V bei einem Tagelohn nder 3.83 Mt. V bei einem Tagelohn nder 3.83 Mt. V bei einem Tagelohn nder 3.83 Mt. Die Wehrer und Erzieher. a. mit einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als 1150 bis 2000 Mart 13. Alle in Land 1. Forst wirthschaft beschäftigten Ven weit der Ist in der Ven weit der Ist in der Ven Ven weit der Ist in der Ven Ven weit der Ist in der Ven Ven ven der de Soo M. Soo M. 1150 M. Sie Wochenbeiträge berienien Loom. 14. Alle übrigen in der Ven Ven webr mehr meh	Rür	I	II			IV	10		
Rlasse I bei einem Tagelohn bis einscht 1.16 Mt. Il bei einem Tagelohn von mehr als 1.16 Mt. bis einscht 1.83 Mt. III bei einem Tagelohn von mehr als 1.83 Mt. bis einscht 2.83 Mt. IV bei einem Tagelohn von mehr als 2.83 Mt. bis einscht 2.83 Mt. V bei einem Tagelohn von mehr als 2.83 Mt. bis einscht 3.83 Mt. V bei einem Tagelohn über 3.83 Mt. V bei einem Tagelohn über 3.83 Mt. b. mit einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als 1150 bis 2000 Mart 13. Alse in Land- n. Forst vortisderdienst von mehr als 1150 bis 2000 Mart 13. Alse in Land- n. Forst vortisderdienst beschicht beschäftigten Berionen, welche er wirtschendenstrag der Lohntlasse 14 Ps. 20 Ps. 24 — — — — — — — — — — — — — — — — — —	0"	18f. 1	Pf	100	COLUMN .	Pf.	P	1.	
Rlasse I bei einem Tagelohn bis einscht 1.16 Mt. Il bei einem Tagelohn von mehr als 1.16 Mt. bis einscht 1.83 Mt. III bei einem Tagelohn von mehr als 1.83 Mt. bis einscht 2.83 Mt. IV bei einem Tagelohn von mehr als 2.83 Mt. bis einscht 2.83 Mt. V bei einem Tagelohn von mehr als 2.83 Mt. bis einscht 3.83 Mt. V bei einem Tagelohn über 3.83 Mt. V bei einem Tagelohn über 3.83 Mt. b. mit einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als 1150 bis 2000 Mart 13. Alse in Land- n. Forst vortisderdienst von mehr als 1150 bis 2000 Mart 13. Alse in Land- n. Forst vortisderdienst beschicht beschäftigten Berionen, welche er wirtschendenstrag der Lohntlasse 14 Ps. 20 Ps. 24 — — — — — — — — — — — — — — — — — —	11 Mitalieber ber Boft		9-1	T		100		100	
inifoli. 1.16 Mt. I bei einem Tagelohn von mehr als 1.16 Mt. III bei einem Tagelohn von mehr als 1.83 Mt. III bei einem Tagelohn von mehr als 1.83 Mt. IV bei einem Tagelohn von mehr als 2.83 Mt. V bei einem Tagelohn über 3.83 Mt. V bei einem Tagelohn über 3.83 Mt. V bei einem Tagelohn über 3.83 Mt. V bei einem Jahresarbeitsverdienst bis zu 1150 Mt. b. mit einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als 1150 bis 2000 Mart . 13. Alle in Land n. Forst wirthschaft beschäftigten Betriebsbeamten. 14. Alle übrigen in der Land nud Forstwirthschaft beschäftigten Personen, welche feluer der in nuserer Meksantungung dom 14.	Franfenfanen.					The same	19		
mehr als 1.16 Wf. bis einschel, 1.88 Wf. III bei einem Tagelohn von mehr als 1.88 Mf. bis einschl. 2.83 Mf. IV bei einem Tagelohn über einschl. 3.83 Mf. V bei einem Tagelohn über 3.83 Mf. V bei einem Tagelohn über 3.83 Mf. V bei einem Tagelohn über 3.83 Mf. Where inem Jahresarbeitsverdienst bis zu 1150 Mf. b. mit einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als 1150 bis 2000 Mart 13. Alle in Lands n. Forst wirthschaft beschäftigten Beschen, welche beschaftigten Beschen, welche beschaftigten Beschen, welche fester der in nuserer Geschaftigten Bersonen, welche fester der in nuserer Geschaftigten Bersonen, welche fester der in nuserer Geschaftung und vom 14.	einicht 1.16 Dit	14	-	-	-	-	-		
f III bei einem Tagelohn von mehr als 1.88 Mt. bis einscht. 2.83 Mt. IV bei einem Tagelohn von mehr als 2.83 Mt. bis einscht. 3.83 Mt. V bei einem Tagelohn über 3.83 Mt. V bei einem Tagelohn über 3.83 Mt. V bei einem Tagelohn über 3.83 Mt. Dehrer und Erzieher. a. mit einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als 1150 bis 2000 Mart. Die Wochenbeiträge berjenigen Sohns niese als	mehr als 1.16 Wit. Dis	-	2	0	_	-		-	
einschl. 2.83 Mt. IV bei einem Tagelohn von mehr als 2.83 Mt. V bei einem Tagelohn über 3.83 Mt. V bei einem Tagelohn über 3.83 Mt. 12. Lehrer und Erzieher. a. mit einem Jahresarbeitsverdienst bis zu 1150 Mt. b. mit einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als 1150 bis 2000 Mart	! III bei einem Tagelohn von			-	04				
mehr als 2.83 Mt. dis einschie, 3.83 Mt. dis einschie, 3.83 Mt. V bei einem Tagelohn über 3.83 Mt. 12. Lehrer und Erzieher. a. mit einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als 1150 bis 2000 Mart	einschl. 2.83 Mt IV bei einem Tagelohn von	-	Ī	-	24		1		
12. Lehrer und Erzieher. a. mit einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als 1150 bis 2000 Mart. 13. Alle in Lands u. Forst wirtsschaft wirthschaft beschäftigten Betriebsbeamten. 14. Alle übrigen in der Lands und Forstwirthschaft beschäftigten Bersonen, welche feiner der in nusser.	mehr als 2.83 Mt. bis einfal. 3.83 Mt	-	-	-	-	30	1	-	
12. Lehrer und Erzieher. a. mit einem Jahresarbeitsverdienst bis zu 1150 Mt. b. mit einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als 1150 bis 2000 Mart. 13. Alle in Land- n. Forst- wirtschaft beschäftigten Betriebsbeamten. 14. Ane übrigen in der Land- nud Forstwirtssichaft beschäftigten Bersonen, welche einer der in nusere de keiner der in nusere der Referent macht nu pon 14.	. V bei einem Tagelohn über	-	-	-	-	-		36	
bis zu 1150 Mr. b. mit einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als 1150 bis 2000 Mart. Die Wochenbeiträge berjenigen Wohns unfie, in weiche der wirftige Jah ess arbeitsverdienst salt und zwar: Don	19 Behrer und Grzieber.		1	3		00			
Die Wochenbeiträge berjenigen Zohns uisse die Alle in Land n. Forst wirthschaft beschäftigten Betriebsbeamten. 13. Alle in Land n. Forst wirthschaft beschäftigten Betriebsbeamten. 14. Alle übrigen in der Land nud Forstwirthschaft beschäftigten Bersonen, welche feiner der in nuseren Referentmagnung dem 14.	his au 1100 Dat	-	1			00			
13. Alle in Land - n. Forst- wirthschaft beschäftigten Betriebsbeamten. Die Wechenbeitrage der wirtliche Jah ess arbeitsverdienst sauft und zwart von mehr mehr mehr mehr als als als als als als bis bis bis bis bis bis bis bis bis bi	von mehr als 1150 bis 2000	-		_	-	-			
13. Alle in Land- n. Forst- wirthschaft beschäftigten Bertiebsbeamten. 14. Ane übrigen in der Land- und Forstwirthschaft beschäftigten Bersonen, wel- che keiner der in nuserer Referentmachung bom 14.	District of the state of the st								
13. Alle in Land = n. Forst wirthschaft beschäftigten Betriebsbeamten. 14. Alle übrigen in der Land - und Forstwirthschaft beschäftigten Bersonen, welche teiner der in nuserer Referentmachung pom 14.		115	10	on	post	net meh	T I	nehr	
wirthschaft beschaftigten Betriebsbeamten. 14. Ane übrigen in der Land- und Forstwirthschaft beschäftigten Bersonen, welche teiner der in nuserer Bekenntnag vom 14.	an arm. in Oanb. u Charite		35	als o M.	510 9	R. 250	m. 11	50 N.	
14. Mne übrigen in der Land- und Forstwirtssichaft beschäftigten Personen, welche keiner der in nusere Referentmachung vom 14.	wirthichaft beichaftigten		ma EE	CV 2005	QUAL T	00 1150	900 120	bor. 6 平f.	
14. Ane übrigen in der Band- und Forstwirthschaft beschäftigten Bersonen, wel- che keiner der in nuserer		Gin Mochenbeitrag							
14. Ane übrigen in der Land- und Forstwirthschaft beschäftigten Bersonen, welde teiner der in nuserer		TOTAL SWITTE							
14. Mie übrigen in der Land- und Forstwirtsichaft beschäftigten Bersonen, wel- che feiner der in nuserer	· Commence Roman Commence			Rf.	-	The second	f. 1	Pf.	
de feiner ber in nuferer	14. Mile fibrigen in ber	1		1	133	21 12	1		
the feiner ber in nujerer	beichäftigten Berionen, wel-	1	1		1	1			
	de feiner ber in nujerer	1	1						
Dezember 1899 und beren Rachtragen aufgeführten	Dezember 1899 und deren		1			33			
Arantenfaffen angehören:	Arantenfaffen angehören:	1	_	-	5	24	-	-	
a) männlich	b) weiblid	18-	-	20		-	-	-	
15. Alle in fonftiger Deife beichäftigten Berfonen, fo.	15. Alle in fonftiger Weife					2	1		
fern fie einer ber porerwann-	foru fie einer ber porermann-						1.50		
ten Rranfentaffen nicht aus gehören : 24 -	acharen:		74	- 10	1	24	-	7 11	
a) erwachsene manninge personen 24	b) meibliche		-	-	. 0	THE REAL PROPERTY.	=		
o) Lebrlinge über 16 Jahre - 20	o) Lehrlinge über 16 Jahre d) Lehrmabden über 16 Jahre		=			-	-	=	
Bur bielenigen Berfonen,	Bur biejenigen Berfonen		300	325	1	200		130	
welche als Lohn oder Wehatt	welche als Lohn oder Gehatt							1	
nate, Bierteljahre Do. Jahre	nate, Bierteljahre D. Jahre		ing!	TATE OF				1	
gütung erhalten, find Beis träge berjenigen Lohntiaffe	allitung exhalten, find wei	c							
auentrichten ill deren Grenien	auentrichten in deren mrenge			1		NA.		1200	
die baare Bergütung fallt, fofern bicfe Beitrage hoher	fofern biefe Beitrage hone	E				21-		THE STATE OF THE S	
find, ale die nach ber bor: ftehenden Befanntmachung	ftebenben Befanntmachun	8		1		13.0	100	1	
maggebenben. Die Berwendung von Beitragemarten einer höheren Lohntlaffe	The second secon	mart	en e	einer	höh	eren S	ohnt	laffe .	

maßgebenden.
Die Berwendung von Beitragsmarken einer höheren Cohntlasse als gesetzlich vorgeschrieden — ist allgemein zulässig. Wenn zwischen dem Arbeitgeber und dem Bersicherten die Bersicherung in einer höheren Lohntlasse nicht ausdrücklich vereindart ift, so ist der Arbeitgeber nur zur Leisung der hälfte dessenigen Beitrags verpslichtet, welcher nach der vorsstehen Bekanntmachung für den Bersicherten zu entrichten ist. Bur richtigen und rechtzeitigen Berwendung der sätligen Beitragsmarken sind die Arbeitgeber verpslichtet. Rechtzeitig geschiebt die Berwendung nur dann, wenn sie dei zober zeitig geschiebt die Berwendung nur dann, wenn sie dei zober Lohnzahlung statisindet und der Lohnzahlung statisindet und der Lohnzahlung katisindet und der Lohnzahlung est werd und der Rohnzellung ersonen die Salie der Bohnserssoll. Den Arbeitgebern sieht das Recht zu, bei der Lohnzahlung au bringen. Diese Abzüge dürfen sich jedoch böchstens auf die sin Abzug zu bringen. Diese Abzüge dürfen sich jedoch böchsten auf die sin Kozug zu bringen. Diese Abzüge dürfen sich jedoch böchsten Beiträge sin bie den Letten Lohnzahlungsperioden entrichteten Beiträge

Findet bie Beschäftigung einer verficherungspflichtigen Berfon nicht mabrend ber gangen Beitragswoche bei bemfelben Arbeitgeber fatt, fo ift von bemjeniaen Arbeitgeber ber volle Bochenbeitrag zu entrichten, welcher ben Berficherten guerft beschäftigt. Burde biefer Berpflichtung nicht gennugt und hat ber Berficherte ben Beitrag nicht felbft entrichtet, jo hat berjenige Arbeitgeber, welcher ben Berficherten meiterhin beichäftigt, ben Bodenbeitrag gu leiften. Steht ber Berficherte gleichzeitig in mehrern bie Berficherungspflicht begrundenden Arbeits- und Dienftverhaltniffen fo haften alle Arbeitgeber als Wefammtichulbner für bie vollen Bochen beiträge. Die unterlassene Martenverwend ung taun nicht damit entschuldigt werden daß ein anderer Arbeitgeber, der den Bersicherten vor wer beschäfttigt habe, zur Reitragsleiftung verpflichte gewesen sei. Bersicherungspsichtige Personen sind besugt, die Beiträge an Stelle der Arbeitgeber zu entrichten. Dem Bersicherten, welcher die vollen Wochenbeiträge entrichtet hat, sieht gegen den zur Entrichtung der Velträge verpsichteten Arbeitgeber Anspruch auf Erstattung der Heiträge verpsichteten Arbeitgeber Anspruch auf Erstattung der Halte bes Beitrage zu, wenn die Marten vorschriftsmäßig entwert het sind. beitrage. Die unterlaffene Martenverwendung taun

Durch bas nene Invaliden Berficherungsgefeb ift bie Berficherungs. pflicht ausgebehnt auf die gegen Lobn ober Gebalt beschäftigten Bert. meifter, Tedniter, Lehrer und Ergieber, fofein ibr regelmäßiger Jahresarbeitsberdienft 2000 Mt. nicht überfteigt. Bebr r regennonger Jauresarventsperorent 2000 Mt. nicht überfteigt. Lehr rund Erzieher an öffentlichen Schulen ober Ans nalten unterliegen ber Berficherungspflicht nicht, so lange fie koig- lich zur Ausbildung für ihren zufünftigen Beruf beschäftigt werden ober sofern ihnen eine Anwartichaft auf Aenfion im Betrage ber geringften Juvalidenrente von mindeftens 111,60 Mt. jabre lich gewährleifet ift.

lich gewährleiftet ift.

Die Berfidernugepflicht ergreift auch folde als Lebrer thatige Berfonen, welche aus dem Stundengeben bei wechselnden Auftraggebern ein Bewerbe madjen (felbifftandige Dufitlebrer, Gprachiehrer u. f. m.), und gwar auch bann, wenn fie ben Unterricht in ber eigenen Bohnung

Folgende Berfonen find befugt, freiwillig in die Berficherung ein-gntreten, folange fie bas 40. Lebensjahr nicht vollendet haben (Selbfiverficherung):

(Sein nver ich erning):

1. Betriebsbeamte, Werfmeister, Techniter, Sandlungsgehüssen und fonftige Angestellte, beren bienstliche Beschäftigung ihren Sanptberut bilbet, ferner Lehrer und Erzieber, sammtlich sofern ihr regelmäßiger Jahresarbeitsverdienst an Lohn ober Geha't mehr als 2000 Mt., aber nicht über 3000 Mt. beträgt.

Bewerbetreibende und fonflige Betriebsunternehmer, welche

2. Gewerbetreibende und sonlige Betriedsunternehmer, welche nicht regelmäßig mehr als zwei versicherungspflichtige Lohn-arbeiter beschäftigen, sowie Hausgewerbetreibende, sammtlich sowieit nicht durch Beschluß des Bundesraths die Ber-sicherungspflicht auf sie erfrecht worden ist. 3. Personen, deren Arbeitsverdienkt in freiem Unterhalte besteht, sowie diesenigen, welche nur vorübergehende Diensteistungen verrichten und deshalb der Bersicherungspflicht nicht unter-

liegen. Berficherte, bei benen bie Boranssehungen für bie Berficherungs. pflicht und Selbftverficherung aufhoren, tonnen bie Berficherung freiwillig fortse ben, sofern fie noch nicht bauernb erwerbe-

Die freiwillige Berficherung ift an bie Entrichtung von Beitragen einer bestimmten Bobutlaffe nicht gebunden; hierbei ficht vielmehr bie Berwendung von Beitragemarten ju 14, 20, 24, 80 und

Bur Berwendung der Beitragsmarten auf Grund der Berficherung spflicht und fich baran anichliegender Beiterperficherung find gelbe und für die Selbftversicherung
und deren Fortsehung grane Onitingsfarten zu verwenden.

Die aus ber Berficherungspflicht sich ergebende Anwartichaft erlicht, wenn wabrend zweier Jahre nach bem auf ber Quittungstarte
berzeichneten Ausstellungstag ein bie Bersicherungspflicht begrindendes
berzeichneten Ausstellungstag ein bie Bersicherungspflicht begrindendes
Arbeitse oder Dienstverhältniß oder bie Beiterversicherung nicht ober
in weniger als insgesammt 20 Beitragswochen bestanden hat. Bei ber
in weniger als insgesammt 20 Beitragswochen bestanden hat. Bei ber
Ebliversicherung und ihrer Fortseyung musien zur Aufrechterhaltung
ber Anwartschaft werben ber angegebenen 2 Jahre mindestens 40 Beitrage entrichtet werden. Caffel, 14. Dezember 1899.

Der Yorftand : Riedesel Frhr. zu Eisenbach, Laubes Director.

Borftebende Befanntmachung wird hierdurch gur öffent:

lichen Renntnig gebracht.

Bir machen darauf aufmertfam, bag die Biffern 14 und 15 burch Befanntmachung der Landesberficherungsanftalt Beffen-Raffan vom 20. Dezember 1901 abgeandert worden find und bom 1. Januar lid. 38. ab Geltung haben. Biesbaden, 11. Januar 1902.

Der Magistrat. Abtheilung für Berficherungsfachen. Mangold.

Das Militar-Erfapgeichaft für 1902 betr.

Unter Bezugnahme auf § 25 ber beutschen Wehrordnung bom Rovember 1888 werben alle bermalen fich bier aufhaltenben mannlichen Berfonen, welche

1) in ber Beit bom 1. Januar bis 31. Dezember 1882 einschließ. lich geboren und Angehörige bes Deutschen Reiches finb,

2) biefes Alter bereits überichritten, aber fich noch nicht bor einer Refrutirungsbehörbe gestellt unb

fich awar gestellt, über ihre Militarverhaltniffe aber noch

teine endgiltige Entscheidung erhalten haben, hierburch aufgefordert, sich in der Zeit vom 2. Januar bis 1. Februar d. 3. zum Zwede ihrer Aufnahme in die Refrutirungs-Stammrolle, im Rathaufe Bimmer Rr. 5 nur Borm. bon halb 9 bis halb 1 Uhr angumelben, und gwar:

1. Die 1880 und früher geborenen Militarpflichtigen Donnerstag, ben 2. Januar cr., mit ben Buchstaben 21 bis einschl. C, Freitag, ben 3. Januar er., mit ben Buchstaben & bis einichl. R., Connabend, ben 4. Jan. cr., mit ben Buchstaben L bis einschl. D. Montag, ben 6. Januar cr., mit den Buchstaben P bis einschl. S, Dienstag, den 7. Januar cr., mit den Buchstaben T bis einschl. 3.

2. Die 1881 geborenen Militärpflichtigen

Mittwoch, ben 8. Januar cr., mit ben Buchstaben A bis einschl. D, Donnerstag, ben 9. Jan. cr., mit ben Buchstaben E bis einschl. D. Freitag, ben 10. Januar cr., mit ben Buchftaben 3 bis einichl. DR, Sonnabend, den 11. Jan. er., mit ben Budftaben R bis einschl. R, Montag, ben 13. Januar er., mit ben Buchftaben G bis einschl. U, Dienstag, ben 14. Januar er., mit ben Buchftaben B bis einschl. 3.

3. Die 1882 geborenen Militarpflichtigen. Mittwoch, den 15. Januar er., mit dem Buchstaben B Donnerstag, ben 16. Januar er., mit ben Budgitaben U, E, D, Freitag, ben 17. Januar er., mit ben Buchftaben E, &, Connabend, ben 18. Januar er., mit ben Buchftaben G, 3, Montag, ben 20. Januar cr., mit bem Budftaben S, Dienftag, ben 21. Januar er., mit bem Buchftaben & Mittwoch, ben 22. Januar er., mit bem Buchftaben Q, Donnerstag, ben 23. Januar er., mit bem Buchftaben M, Freitag, ben 24. Januar er., mit ben Buchftaben I, D, Sonnabend, ben 25. Januar cr., mit ben Buchstaben B, Q, Montag, ben 27. Januar cr., mit bem Buchstaben R, Dienstag, ben 28. Januar cr., mit bem Buchftaben &, Wittwoch, ben 29. Januar cr., mit ben Buchftaben T, U, B, Donnerftag, ben 30. Januar er., mit ben Buchftaben BB, X, D, Freitag, ben 31. Januar cr., mit bem Buchftaben 3.

Die nicht bier geborenen Militarpflichtigen haben bei Anmelbung ihre Geburtsicheine und bie gurudgestellie ! Militarpflichtigen ihre Loojungsicheine vorzulegen. Die erforderlichen Ge-burtsicheine werden von den Führern der Civilstandscepister ber betreffenden Gemeinde toftenfrei ausgestellt. Die bier geborenen Militarpflichtigen bedürfen eines Geburtsscheines für ihre Unmel-

bung nicht.

tigt.

Gur biejenigen Militarpflichtigen, welche bier geboren ober bomicilberechtigt, aber ohne anderweiten bauernde t Aufenthalts. ort zeitig abwesend find (auf ber Reise begriffene 3andiungsgehul-fen, auf Gee befindlichen Geeleute etc.) haben bie Eltern, Bormunber, Lehr-, Brob- ober Fabritherren berfelben bie Berpflichtung, fie gur Stammrolle angumelben.

Militarpflichtige Dienfiboten, Saus- und Birthichaftsbeamte, Sandlungsbiener, Sandwertsgesellen, Lebrlinge, Fabrifarbeiter etc. welche hier in Diensten stehen Studierie, Schüler und Boglinge ber hisigen Lehranstalten sind hier gestellungspflichtig und

haben fich hier gur Stammrolle angumelben.

Militarpflichtige, welche im Besit bei Berechtigungsicheines jum einjährig-freiwilligen Dienft ober bes Befahigungsnachweises dum Seefteuermann find, haben beim Gintritt in bas militarpflichdin Seefenermant ind, gaben beim Einte in das minarpfichtige Alter ihre Zurucktellung von der Anshebung bei bem Civil-vorsigenden der Ersastommission, Sern Bolizei-Präsidenten Brinzen von Ratibor hier, zu beantragen und sind alsbann von der Anmeldung zur Refrutirungs-Stammrolle entbunden.

Die Unterlaffung ber Anneldung que Stammrolle in ber oben angegebenen Beit wird mit Gelbft afe bis an 30 Mart ober mit

haft bis au 3 Tagen geahnbet. Militarpflichtige, welche mit Rudficht auf ihre Familien-Ber haltniffe niw. Befreiung ober Burudftellung bom Militarbienft beanipruchen, haben bie besfelugen Antrage bis jum 1. Februar er. bei bem Magiftrat babier ichriftlich einzureichen und gu begrunden.

Richt rechtzeitig eingereichte Befuche werben nicht berud-

Biesbaben, ben 28. December 1901. Der Magiftrat. In Bertretung: SeB.

412

Befanntmadung. Im Anschluß an die Pfänderversteigerung werden Mon-tag, den 20. Januar d. Fe., Bormittage 113/4 Uhr, im Leihhause, Reugasse 6a, Eingang Schulgasse, ver-schiedene gebrauchte Mobilien, als: 1 antike eiserne Kiste mit gutem Berichlug, 1 Bult, 4 Tifche, 1 Schränfchen, 1 Real, mehrere Stuhle zc., gegen Baarzahlung versteigert. Wiesbaden, den 15. Januar 1902.

Die Leibhane Deputation.

Dente, Donnerstag, von Bormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwertbig tefundene Fleisch einer Auf zu 30 Bfg. und eines Schweines zu 50 Bfg. bas Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibant perfauft.

Mn Wiederverläufer (Fleischändler, Metger, Burfibereiter und Birthe) barf bas Fleisch nicht abgegeben werden. 880 Etäbtische Schlachthaus-Berwaltung.

Dienstboten-Albonnement bes ftabtifden Arantenhanfes.

Die Dienftherrichaften werden hiermit bringend gebeten, bei Ueberweifung erfranfter Dienftboten an bas ftabtifche Rranfenhaus die lette Abonnements-Quittung mit hierher gu übersenden oder dem betreffenden Dienftboten einen Bettel mit Angabe der Rummer des Abonnements als Legitimation mitzugeben, worin ber Bunfch ber Dienftherrichaft gur Aufnahme des Rranten jum Ausdrud gebracht wird.

Bicebaden, den 11. Januar 1902. Städt. Kranfenhans Berwaltung.

Die Unmelbungen für das nachfte Schuljahr werden Donnerstag, Freitag und Samftag (ben 16., 17. und 18. Januar), Bormittage von 11 bis 12 Uhr, auf meinem Amtszimmer entgegen genommen. Borzulegen find der Geburts- und Impsichein, sowie das lette Schulzeugniß.

Wiesbaden, ben 14. Januar 1902.

937 Der Direftor : Guth.

Fremden-Verzeichniss

vom 15 Januar 1902 (aus amtlicher Quelle).

Adler, Langgasse 32. Loewenhaupt, München Laasen, Krefeld Bahnhof-Hotel Rheinstr. 23 Loewenthal, Eschwege Tannenbaum, Frankfurt Schäufele, Zaisenhausen Schöufele, Fr., Zaisenhausen Deinert, Strassburg

Schwarzer Bock, Kranzplatz 12. Reichardt, Aschersleben Illing, Fr., Berlin Graves, Dr. med., St. Louis Neumann, Wloctawek

Einhorn, Marktstrasse 30. Hanf, Mannheim Moser, Wilberg Avriel, Frankfurt Kahn, Dresden Lotz, Giessen Baumblatt, Köln Seidel, Arnstadt

Englischer ! Kranzplatz 11 Jakoby, Offenbach Lenze, Esslingen

Erbprinz, Mauritiusplatz 1 Wagner, Dauborn Söller, Dorfprozelten Kettler, Kfm., Mainz Kilb, Hannover Grüner Wald Marktstrasse.

Reiss, Mannheim Beckert, Frankfurt

Mendel, Paris Frey, Kaiserslautern Ioel, Berlin Gauss, Sindelfingen Daube, Heilbronn Ickruth, Frl., Paris Welie, Frl., Paris Lempe, Traben Groh, Annaberg Schöller m. Fr., Dornholzhausen Hüber, Kfm., Karlsruhe Lindenstaedt, Berlin Friedmann, Hamburg Adler, Frankfurt Friede, Berlin von Scheven, Köln Meyer, Duisburg Hinkel, Wetzlar Müller m. Fr., Berlin

Happel, Schillerplatz 4. Grubner m. Fr., Köln Stein, Aachen Luft, Nürnberg

Hotel Hohenzollern, Pauli nenstrasse 10. Tromm, Mülheim

Kaiserhof (Augusta-Victoria-Bup (Frankfurterstr. 17. Carrouché, Salon

Karpfen, Delaspéestr. 4. Falk m. Fr., Worms Grein, Mainz Serdes, Rüdesheim Erlmann m. Fr., Erfurt

Frank, Düsseldorf Morgenstern, Königsberg Otto, Stuttgart

Metropole & Monopol Wilhelmstrasse 6 u. 8 Frank m. Fr., Dillenburg Allolio, Haspe von Köckritz, Schlesien Buxbaum, Marburg Minerva.

kl. Wilelmstr. 1-3. Erdmann, Varel Reynolds, London

Nassauer Hof. Kaiser Friedrichplatz 3. von Werthern, Frhr., Berlin Fischer, Fr., Fürth Lehma, Antwerpen Sternheim m. Fr., Hannover Nonnenhof, Kirchg. 39/41.

Hartmann, Karlsruhe Franke, Frankfurt Wietz, Berlin Haymann, Köln Zehnter, Köln Leick, Köln Bernstein, Köln Mayer, Mannheim Fanz, Mannheim Lachmann, Berlin Fritz, Kreuznach Michaelis, Berlin Heyterhoff, Kfm., Krefeld Menne, Diez Quisisana,

Parkstrasse 4, 5 & 7. von Jacobi m. Fam., Klagenfurt Reichsnest, Nicolesstr. 16. Könne, Dr. m. Fr., Nürnberg Werner, Würzburg Köhler, Schmalkalden Gemut, Kassel Lesse, Riesenbrock Rhein-Hatel, Rhen fr 16. Seligsohn m. Schwester, Riga de Haas, Dr., Zürich Römerbad,

Kochbronnenplatz 8. Götze, Leipzig Weisses Ress. Kochbrunnenpl. 2. Klemm, Pirna

Russischer Hof, Geishergstr. 4. André, Fr., Potsdam Stiller, Fr., Berlin

Raufft, Schmargendorf Richter, Fr., Gotha Savoy-Hotel, Bärenstr. 3. Passmann, Gelsenkirchen Taunus-Hotel, Rheinstr. 19 Föllen, Bremen Elkan m. Fr., Posen Thalemann, Bernburg Greiner m. Fr., Erfurt Sonntag m. Tocht., Weimar Gross, Stendal Hübner, Schlesien

Union, Nengasse 7. Kneisel, Stromberg Wedler, Frankfurt Pütschmann, Nürnberg Lehmann, Konstanz Schönberger, Mannheim Heldner, Leipzig

Victoria, Wilhelmstr. 1. Wambolt, Schloss Weinheim

Vogel, Rheinstr. 27. Eberling, Buchholz Erler, Leipzig Schroeder m. Fr., D. Schorn, Velbert Feigl, Köln Gerwein, Hilden

Weins Bahnhofstr. 7-Sondermann, Dresden Zils. Oberlahnstein Baumann, Diez

Wilhelma. Sonnenbergerstr. 1. Genter, Frankfurt

In Privathäusern;

Villa Hertha, Neubauerstrasse 3 Hirst, Fr., London Ross, Frl., London Shand, London Augenheilanstalt für

Arme. Fassbender, Katharina, Eltville Schaaf, Gertr., Rückershausen Schmidt, Jacob, Oberlahnstein Stähler, Johann, Kirberg Bootz L., Schornsheim Germann, Friedr., Pirmasens Schmidt, Franziska, Mainz Funk, H., Mainz Klein, Elise, Alzey Stillger, Heinrich, Diez Schaub, Joh., Rüdesheim Best, Hermann, Flieden

Butzbach, Wilhelmine, Burg-

schwalbach

Kurhaus zu Wiesbaden. Donnerstag, den 16. Januar 1902. Abonnements - Konzerte

des städtischen Kur-Orchesters Nachm. 4 Uhr.

unter Leitung seines Kapellmeisters. des Kgl. Musikdirektors Herrn Louis Lüstner. Prinz Heinrich-Marsch Eilenberg. Ouverture zu "Boccaccio" Suppé. Schwedische Tänze, Suite Prélude aus "La Virge" Ouverture zu "Der Wasserträger Alt-Wien, Perlen aus Lanner's Walzern 3. Cherubini. Kremser. 7. Le calme, Méditation für Violine Gounod. Herr Konzertmeister Irmer. 8. VI. ungarische Rhapsodie . : Liszt. unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.
Ouverture zu "Waldmeister" Joh. Strau
ltigandon aus "Dardanus". Rameau. Joh. Strauss. Rameau.

6. Vormiel aus "Der Postillen von Elegie Moniuszko Sabathil. Adam. Vorspiel zu "Loreley"
Fackeltanz aus "Der Landfriede" M. Fruch. Brüll. Lustiges Marsch-Potpourri Komzák.



92r. 3

Donnerftig den 16. Januar 1902.

17. Jahrgang.

Heifle Sache.

Schon hatte Britanniens Königin Bestimmt die Prunk-Toiletten, Die zum zukünftigen Krönungsfest Bei hof zu erscheinen hätten

Die Damen der Bairs aber spracken: Darin Seh'n wir von Geschmack seinen Schimmer! Oh no, in Gewändern von solchem Schnitt Erscheinen zum Feste wir nimmer!"

Und siehe, da hat sich zu rechter Zeit Die Herrscherin anders besonnen: Nun schuf man Dessins von besserem die, Und die "Peeresses" haben gewonnen!

Wie nett und flug von der Königin, In Gnaden bald einzulenken, Statt an der empfindlichken Stelle noch gar Die Damen des Adels zu kränken!

Sie hat die Wahrheit des alten Spruchs Auch auf dem Thron nicht vergessen: In Toilettenfragen ist nie Mit Damengut Kirschenessen! Kladderadatsch.

(Nachbrud verboten.)

Gin Atelierstreich.

humoreste von Robert Rampe.

Die Geschichte von "zwei Knaben, die ein Mädchen lieb haben", wiederholt sich täglich in unzähligen Bariationen, nur der Ausgang ist sehr verschieden und am besten ist es, wenn er, wie in unserem Falle, lustig ist.

Der eine der beiden "Anaben" war der Afrikareisend: und Leutnant a. D. Hans von Wenden, der andere der Maler Otto von Scharsach, und das "Mädchen" war die junge Wittwe Gräfin Else von Wartenburg.

Nun hatte der Afrikareisende aus dem schvarzen Erdtheil einen Neger mitgebracht, den er als richtigen Wilden bezeichnete, einen Schwarzen, dem es an jeglicher Kultur mangelte, und den Hans von Wenden siberall sehr bewundern ließ. Eines Tages sagte der Maler, der abgesehen von der Nebenbuhlerschaft, mit dem Afrikareisenden befreundet war, zu diesem:

"Du könntest mir eine Bitte erfüllen. Ueberall hört man so viel von den naiven Urtheilen Deines Regers, und seine Neußerungen werden belacht und angestaunt. Da ist mir der Gedanke gekommen, mein neucstesBild, eine bretonischeLandsschaft, von Deinem Wilden beurtheilen zu lassen. Willst Du ihn nicht einmal zu mir schicken?"

"Und was erwartest Du von diesem Experiment?" fragte Wenden erstaunt.

"Ja, glaubit Du denn, unsereins könnte aus den Zeitungskritiken etwas lernen? Da werden wir nur gesadelt,
bestenfalls gelobt. Aber so einen von der Kultur unbeleckten Wilden zum Kritiker zu haben ist ein ganz anderes Ding. Der stedt uns mit einem einzigen Sat ein Licht auf, woraus wir Künstler viel lernen können. Willst Du mir also Deinen Neger einmal herschicken?"

"Recht gern, ich bin felbst auf den Eindruck neugierig, den Deine geniale Kunst auf den Wilden bervorbringen wird. Ist es Dir gelegen, wenn wir morgen Bormittag in Deinent Atelier erscheinen?"

"Ift mir ganz recht. Wer noch eins. Für 12 Uhr hat die Gräfin von Wartenburg ihren Besuch in meinem Atelier zugesagt, — Du siehst, daß ich edel und vorurtheilslos bin, — es wird sie vielleicht jedenfalls interessiren, Ocinen Wiscen als Kritiker kennen zu lernen, vorausgesetzt, daß Du nur dafür Gewähr leisten kannst, daß der Wilde sich in zivisisirter Damengesellschaft wenigstens verhältnißmäßig zu bewegen versteht."

Der Afrikareisende betheuerte, daß sein schwarzer Diener in dieser Beziehung völlig salonfähig sei und entsernte sich, erfreut darüber, daß sein Nebenbuhler die Gelegenheit, ein ungestörtes Beisammensein mit der Gräfin genuchen zu könenen, so leichtsinnia verscherze und ihm die Wöglichkeit essen lasse, seine afrikanischen Thaten gegen die Kunst des Freundes ins Feld zu sühren und vielleicht triumphiren zu lossen.

Am folgenden Bormittag gegen 12 Uhr stud er auch richtig mit seinem Wilden vor dem Hause Otto von Scharlachs. Gerade als er hineingehen wollte, trat ein dem Afrikarcisenden bekannter Kunftkritiker heraus.

"Nun, wie hat Ihnen das neueste Gemalde meines Freundes Scharlach gefallen?" fragte Benden.

"Sehr schön! Eine wunderbare Malerci, nur ein wenig zubiel Roth!"

"haben Sie diefes Urtheil auch dem Maler gegenüber gefüllt?"

"Gewiß, fogar mit genau denfelben Barten. Wenn ich mein Urtheil einmal ausspreche, so fteht es auch fest."

"Ja, Gie find ein bewunderungswirdiger Rritifer", chmeichelte Wenden. "Aber was fagte die Grafin Bartenburg au Ihrem Urtheil?"

"Nh, Sie wissen, daß die Dame oben ist?" fragte der Kritiker erstaunt. "So ein Afrikareisender ist doch der richige Doktor Allwissend. Was sollte die Gräfin wohl sagen? Wei-

nem Urtheil wird felten widersprochen."
"Es wäre auch eine Bermessenbeit", pflichtete Wenden bei. Mer nun muß ich einmal felbst hinaufgeben, um zu seben,

ob Sie Recht haben."

Der Kritiker entfernte sich grüßend, der Afrikareisende trat mit seinem Reger scheinbar ins Haus, konnte aber kaum bie Beit erwarten, bis der Kriftfer um die Ede gebogen war. Dann trat er wieder heraus und sagte zu seinem schwarzen

"Mert auf Apollo. Man wird Dir oben ein großes Bild zeigen, und sobald man fragt, wie es Dir gefällt, wirft Du antworten: "Sehr ichon! Gine wunderbare Malerei, nur ein wenig zuviel Roth!"

Er fagte dem Schwarzen diefe Worte fo oft vor, bis die-

fer fie geläufig wie ein Papagei nachplappern konnte.

Benden freute fich ichon borber über die Ueberraschung des Malers und der Gräfin, wenn fie aus dem Munde des Bilden genau daffelbe Urtheil hören würde, wie bon dem Rris tifer.

MIS er mit feinem ichwarzen Diener bas Atelier betrat und sowohl den Maler als die Gräfin begrüßt hatte, fagte er fcherzhaft zu der letteren:

"Sie erlauben wohl, Gräfin, daß ich Ihnen diesen Berrn borstelle. Der Reger Apollo, Frau Gräfin Bartenburg." Der Reger hatte selbstwerständlich von dem Sinne dieser

Vorstellung feine Ahnung und glaubte, jest fei die Beit ge-kommen, sein eingelerntes Sprudlein bergusagen. Die Grafin ftark fixirend ftieg er die Worte heraus:

Gehr icon! Gine wunderbare Malerei, nur ein wenig

zubiel Roth!"

Man fann fich die Berlegenheit des Afrifareifenden denfen, um fo mehr, als die Gräfin in der That etwas Roth aufgelegt hatte. Gie erhob fich und indem fie dem Afrifareifenden Blide zuwarf, die man als wahre Doldstiche bezeichnen fann, rauschte fie hinaus.

Diesmal haft Du gewonnen", fagte Benden gu feinem Freunde, wahrend er dem Reger einen Stoß gab, daß der ar-

me Schwarze gegen die Wand taumelte.

veichen der Zeit.

Es merft die ichlechten Beiten Auch unf're Lotterie, Der unbegeb'nen Looje Go viel wie jest, gab's nie.

Besuch bei Kitchener.

Am Tifche fitt Berr Kitchener, ichreibt und lügt Daß unter ihm schon die Bank sich biegt.

Da kommt ein Brief mit der Siobspoft: 's hat wieder 'ne Menge Bolfs gefost't.

Bor Aerger vergißt der Ritchener fich, "Der Teufel", fo ruft er, "hole mich.

Roum ift das Wort seinem Munde entflobin, So fteht auch bei ihm der Teufel schon.

"Geholt zu werden ist bein Begehr? D Ritchener, eilt es denn gar fo febr?

Biel lieber laff' ich dich noch hier, So ein höllisch Bergnügen machst du mir.

3ch bitt' bich, fabr nur fo weiter fort, Du guter Ritchener mit Brand und Mord.

3d hol' did, du fannst gang ruhig sein, Dann beigt Großmutter fcon dir ein."

(Madderadatid).)

(Rachbrud verboten.)

Der Künftler.

Stigge von Frang Wichmann (München,)

Heinrich Grünzweigs größter Lebenswunsch war endlich in Erfillung gegangen, rafder, als er's gedacht, obwohl er das rüber fast vierzig Jahre geworden war.

Wenn man mit Zaunanstreichen anfing und schließlich den Theatervorhang der Sommerbühne zu Buppheim an der Wanke malte, fo war das ein Erfolg, wie er ihn kaum je zu hoffen gewagt hatte. Und dieses große Werk hatte ihm auch die Mittel zur Erreichung seines Ideals verschafft.

Obwohl ihn wahrer Kiinitlerstolz erfüllte, war er doch zu bescheiden gewesen, je von einer Reise nach Stalien zu träumen. Mänchen that es auch — und was ihn besonders dorts hin zog, war der Umstand, daß daselbst die Kunft stets in Berbindung mit dem Bier genannt wurde.

Nachdem er seinem Neugeren noch einen möglichst malet. ifden Anftrich gegeben, die Haare trop der Sommerhipe ung icheert gelaffen, einen weichen Schlapphut bei einem Erobler erworben und eine Weltschmerzkravatte a la fin desiecle angelegt, hatte er die Reise angetreten, und bereits 8 Tage weilte

er in der prächtigen Sfarftadt.

Aber mit unseren Winschen ift es eigen. Ihre Erfüllung gebirt nur wieder neue Wiinsche und die Ideale befriedigen mehr in der Borftellung ihrer Erfüllung, als durch diefe felbft. Das erfuhr auch Heinrich Grünzweig. Die Biere hatte er in allen Bariationen ftudirt, die Galerien und Mufeen, fogar das Panoptifum u. die Weltpanoramen durchvandert, aber eins, das Lette, was er sich als das Söchste gedacht, fehlte noch immer. Er hatte noch feinen Riinftler gejeben, geschweige benn fennen gelernt. Run lief ichon in zwei Tagen fein Retours billet ab, und die Hoffnung schwand immer mehr.

Bieder war er ein paar Stunden vor dem Rünftlerhaus auf- und abgewandert, das ihm wie das verschlossene Paradies erschien. Er hatte geglaubt, daß man hier wie beim Theater die Künftler beständig ein- und ausgehen sehe. Da würde auch feine äußere Ericheiung fogleich auffallen und jeder das Genie in ihm errathen. Aber die da borübergingen, beachteten ihn gar nicht. Schließlich fam er bahinter. Das waren ja alles nur Engländer und andere mit Badeder bewaffnete Fremde, die in der Restauration des Künftlerhauses berfehrten.

Sehr niedergedrückt und durstig gab er endlich sein Poftenstehen auf und schloß sich dem Menschenstrom an, der mit der Dämmerung zu den Rellern hinguswogte. Jede fühle Quelle war ihm recht, und auf den Inftinkt der Münchener konnte man fich unbedingt verlaffen. Bald war er in dem schattigen Augustinerkeller gelandet und fand etwas abseits noch einen unbefetten runden Tifch. Bor feinem Magfrug ftellte er triibe Betrachtungen an über das, was er fich von einer Kunftstadt vorgestellt — und was fie in Babrheit war. Aber bald ftorten ihn nahende Schritte. Wie er auffah, durchfuhr ihn ein freudiger Schreden.

Ein Paar, das anderswo keinen Plat mehr fand, näherte fich dem Tifche. Dem Aussehen nach mußte der Berr ein Rünftler fein. Und erft die Dame! Go etwas Schones, Bierliches, Elegantes bekam man in Buppheim an der Banke nie gu feben! - Mis die Beiden, Plat nehmend, ihn höflich gruß. ten, rif es ihn bor lauter Refpett formlich bon feiner Bant empor.

Eine Beile getraute er fich nicht, fie anzublicen und belaufchte nur, das Geficht hinter einem Zeitungsblatt berbor-

gen, ihre Unterhaltung:

"Aber zu lange dürfen wir heute nicht bleiben, Satob", meinte die junge Dame, als der herr die Kellnerin beranwinkte, "Du weißt ja, morgen, am Samftag, muß ich immer früher ins Atelier; da giebt es befonders viel Arbeit.

Heinrich horchte hoch auf. Atelier! - Also hatte er fich nicht getäuscht. Und auch fie war Malerin! - Das übertraf

noch feine Erwartungen.

Der Berr rudte etwas unruhig auf feinem Stuhl. "Wenn's nur nimmer nöthig ware, daß Du zu Goldammer als Modell gingft! Aber hentzutage wird ja die Kunft so schlecht bezahlt."

Beinrid) riidte ebenfalls auf feinem Site in neuer, ftarfer Neberraschung. Ah — er hatte sich geirrt, — sie war ein Modell! Bielleicht das seine — und zugleich des Künstlers

Geliebte, denn ein därtliches Verhältniß schien unter den Beiden zu bestehen. Die Entdeckung umgab das Paar in seinen Augen mit einem glänzenden Schimmer von Romantik. Aber einer der großen Weister mußte wohl nicht vor ihm sitzen. Sie sprachen ja von schlechter Bezahlung. Künstlerselend also! Das gab ihm Wuth — er sühlte sich den Beiden berwandt und legte die Zeitung bei Seite. Ja — mit dem nöthigen Geld — da wäre auch er ein anderer geworden! —

"Schau, ich wollte ja gern das Meine thun", fuhr die Dame fort, — "wenn Du nur einmal felbständig würdest. Immer für einen anderen Meister schaffen, ist doch nicht das

Rechte.

Heinrich Grünzweig wurde immer erstaunter. Was das für Verhältnisse waren! Da hatte er es in Buppheim an der Wanke noch besser! Ein Künstler mußte hier im Solde des Anderen arbeiten! — Die Leute thaten ihm ordentlich seid.

"Das ift schon wahr", versetzte der Herr, mit der schlanken seißen Hand der Schönen svielend, — "man braucht nicht so alle Woderichtungen mitzumacken wie in dem Tannenheimsschen Atelier, könnte mehr für den Geschmack eines bestimmsten Publikums arbeiten. Im Wodernen kann man wirklich nie neu genug sein, alles will sich emanzipiren. Als der Prinz den Wales noch den Ton in den Salons angab, war es viel besser, seit der alt und König geworden, scheint er sich gar nicht mehr um die Kunst zu künnnern."

In Heinrich regte sich plötzlich ein Geist des Widerspruchs, denn er war ein begeisterter Burenfreund, und das lieh ihm auf einmal den Muth, sich in die Unterhaltung zu mischen:

"Aber erlauben Sie, Herr, ich weiß doch auch, was in der Welt vorgeht, — auch bei uns lieft man Zeitungen, aber das habe ich noch nie gehört, daß der König Eduard sich für Kunst interessirt und davon etwas versteht."

Der Angeredete sah verwundert und beleidigt auf und auch das schöne Modell warf dem Sprecher einen gering-

fchätigen Blid gu.

"Das weiß doch jeder rgebildete Mensch", entgegnete der Herr in gereiztem Tone, "daß der Brinz von Wales tonangebend in unserer kunst war. Denn Geschmack hat er gehabt und verstanden hat er auch was. Farbe, Form, Eleganz, der ganze moderne Fortschritt rührt von ihm her. Schauen's, das weiß ich alles von dem englischen Baron, der uns so viel Austräge giebt. Grad' eine Lust und Freude ist's, sür den zu arbeiten."

"Benn er nur nicht so ein leichtsinniger Lebemann wär' und überall Schulden machte", siet die Dame ein, "den letzten Nanking aus Eurem Atelier hat er ja immer noch nicht be-

zahlt, wie Du fagteft!"

Heinrich Grünzweig ging es wie ein Milhlenrad im Kopfe herum. Man mußte wohl noch recht dumm sein, da draußen in Wuhpheim an der Wanke. Auch schämte er sich, so wenig von der Moderne zu wissen, von der man überall redete. Das rum hätte er sich doch vor seiner Abreise noch kümmern sowen! Alle diese technischen Ausdrücke verstand er gar nicht. Bon Oel, Kreide, Kohle, von Aquarell und Pastell hatte er ja schon gehört, — aber was war ein Nanking? — Und selbst die Namen jedensalls berühmter Meister, die soeben erwähnt worden waren, wie Goldammer und Tannenheim hatte er noch nicht einmal gehört. Er wäre ganz kleinlaut geworden, wenn er nur den König Eduard hätte verdauen können. Aber das erbitterte ihn auf's Neue.

Die Achseln zuckend lächelte er ungläubig: "Freilich, wenn's ein englischer Baron sagt, — muß es wohl wahr sein,

- die Engländer fagen ja immer die Bahrheit.

Dieser dreiste Spott war dem Anderen doch zu viel:
"Hören's", rief er ärgerlich, "die Engländer gehen nich fonst auch nichts au, und von denen red' ich hier nicht, — aber alles, was recht ist, — ich — weiß nicht, wer Sie sind, — mein Name ist Jasob Wus, — aber wissen's, — von Dingen, die Sie nicht verstehen, sollten's auch nicht reden, und was die Kunst betrifft —"

"Bas", fuhr Heinrich mit rothem Kopfe und bis ins Innerste gekränkt auf, — "ich verstehe nichts von der Kunft? —"

Der Andere ließ ihn nicht ausreden.

"Daß Sie kein Kollege von mir find, hab' ich gleich ge-

"Aber erlauben Sie", fiel ihm Beinrich ins Wort, — "ich bab' zur allgemeinen Zufriedenheit den Borhang —"

"Einen Borhang nähen", lackte der Andere auf, "dazu gehört freilich nicht viel, — aber wenn man, wie ich, akademisch gebildet ist, —" er warf sich in die Brust und zwirbelte seinen langen, schwarzen Schnurrbart, der ihm nach chinestscher Art etwas melancholisch über den Mundwinkel hinabling, "dann wird man wohl ein Wort über die Kunst mitreden können!"

"Ja, ja", feste die ebenfalls beleidigte Dame hinzu,

"mein Mann —"

Heinrich Grünzweig griff sich an den Kopf. Das wurde ja immer schöner. Sie war die Frau des Künstlers — und stand Anderen Wodell, — Hinmel, — waren das Zustände!

"Mein Mann", fuhr die Schöne, ohne auf seine Ueberraschung zu achten, fort, "hat zwei Jahre in Berlin studirt auf

der Afademie für höhere Befleidungsfunft!"

"Und daß ich bei Tannenheim u. Co. als erster Zuschneiber engagirt bin", fügte Herr Wut hinzu, — "denke ich: sagt Ihnen genug. Da sernt man's, wer die Moden macht, wer das größte Kunstverständniß hat, — und auf den Prinzen von Wales lasse ich nichts kommen. Wenn's aber mir nicht glauben wollen, Herr, so fragen Sie meine Frau, die in der ersten Damenschneiderei unserer Stadt, bei Samuel Goldammer, als Modell angestellt ist —"

"Danke, danke, ift nicht nöthig."

Beinrich Grüngweig, ber aus allen Simmeln gefturgt

war, erhob fich mit feinem ganzen Künftlerftolz.

"Bir haben uns misverstanden, mein Herr, — ich hab' nicht gewußt, daß Sie ein Schneider sind, — sonst hätt' ich Ihnen gern recht gegeben mit dem König Eduard. Das weiß ich aus den Zeitungen, so gut wie Sie. Aber ich hab' geglaubt, — Sie sprechen von der wirklichen Kunst, — denn —" er schien noch größer zu werden und ein unendliches Selbstgesihl schwellte seine Brust, "denn ich, meine Herrschaften, bin Kinstler!"

Und damit ging er, ftolger noch als ein Spanier, davon.

"Lebendige Stunden."

Nach dem berühmten Muster des Dreiafterabends "Morituri" hat Arthur Schnikser in Berlin jetzt einen Bierafterabend, "Lebendige Stunden" genannt, herausgegeben. Was in den vier Einaftern dieser "Lebendigen Stunden" vorgeht, erzählt der "Ulf" wie folgt:

herr Lehmann: 'n Tag, Mayer! Auch mal bei Rem-

pinsty? Bo fommen Gie ber?

hon Arthur Schnibler's "Lebendige Stunden".

Berr Lehmann: Ergablen Gie doch mal, was haben Gie

denn da zu sehen bekommen?

herr Mager: Mjo horen Gie gu. Es war einmal eine alte Sofrathin, die jest todt ift und mit einem Baumwollipinnereibesiter verheirathet war und, obidon ihr Gatte ein berühmter Dichter war, mit einem Journaliften verfehrte, welcher fich im Krankenhause daran erinnert, daß er im fünfzehnten Jahrhundert in Florens gelebt hat, wo fich dasModell zu dem bekannten Bilde "Die Frau mit dem Doldze" in einem Wiener Museumssaal mit ihrem Liebhaber trifft, dessen Mutter fich ihm zu Liebe mit Morphium vergiftet hat, was der Baron Clemens dem Gartner Borromaus ergablt, mit dem Singufü. gen, daß feine Brant nie mehr einen Roman fcreiben durfe, obichon er garnicht weiß, daß der Schriftsteller Gilbert diefelben Liebesbriefe in einem Buch veröffentlicht hat, welches Rademacher in feiner Schublade mit anderen berühmten Berken liegen hat, die der Schauspieler Jadwerth herausgeben foll, der nur noch acht Tage zu leben hat, während die Frau Hofräthin noch givei Jahre hatte leben fonnen, wenn fie nicht Morphium genommen batte, was ich Ihnen, mein lieber Lebmann, wenn ich nicht irre, schon erzählt habe . . .

Herr Lehmann: Aber Mayer! davon verstehe ich ja kein

Bort!

Herr Mayer: Du lieber Gott, wenn man an einem Abend vier Einafter sieht, da laufen einem die Dinge etwas durche einander, besonders wenn man noch nichts gegessen hat. Rellner, ein Schnitzler — Schnitzel wollte ich sage 9907 1 12. 110

Romeo an Julia. frangofifch italienifche Cerenabe.

Borft du wohl den Klang der Bither? Holde, öffne mir das Gitter, Deffne auch dein Rämmerlein. Wie fich unter meinem Sehnen Meines Herzens Muskeln dehnen. Deffne, Troute, lag mich ein!

Solde Julia, du mein Leben Derhor' mein heißes Fleh'n. Innig bin ich dir ergeben Bom Chapeau bis zu den Beh'n.

Boje Reden, schlechte Scherze Sprechen dir von meiner Schwärze, Doch mein Berg ift lilienweiß. Urreell ift meine Berbung Echt wie meines Bartes Färbung Und mein Gerz pocht fieberheiß. Solde Julia, süßes Leben, O erhöre doch mein Fleh'n! Innig bin ich dir ergeben Wenn die Abendlüfte web'n.

Bon dem Dreibund, diefem bofen Möcht' ich muthig dich erlöfen, Denn ich weiß — du liebst ihn nicht, Oder fagft du foll ich glauben . Willft du mir die Hoffnung rauben? Dann bertennft du deine Pflicht. -

Holde Julia, du mein Leben D erhore doch mein Fleh'n! Innig bin ich dir ergeben Lag mich in das Herz dir feh'n!

Sieh, wie alle paarweis wandern! Bero, fomm doch zu Leandern, Und Leander fommt gu dir. Laf durch's Mittelmeer uns fchwinunen. Lag uns den Bejub erklimmen Und die Welt erobern wir.

Holde Julia, füßes Leben, O erhöre doch mein Fleh'n! Innig bin ich dir ergeben Lah uns doch "zusammen geb'n!"

Sind wir Beide nicht Romanen? Richt die Enkel unf'rer Ahnen? Sind wir denn nicht ftammberwandt? Sieb, im wilden deutschen Reiche Sagten Manche schon das Gleiche Mit erleuchtetem Verstand. Holde Julia, du mein Leben Derhöre doch mein Fleh'n!

Innig bin ich dir ergeben Soll ich bier noch länger fteb'n? -

Los von Rom!" winkt mir entgegen Blitend ein gezückter Degen. Hat der Bose dich umgarnt? Madel, fürchte meine Rache! Was du thuft — ift deine Sache Doch - ich habe dich gewarnt! -Solde Julia, füßes Leben, Derhör' mein heißes Fleh'n. Innig bin ich dir ergeben

Billft du mir den Ropf verdreh'n? Borft du wohl den Mana der Bither? Werbend harrt dein treuer Ritter: Deffne mir das Kämmerlein. Urreell ift meine Berbung, Echt wie meiner Loden Färbung, Suge, Traute, lag mich ein.

Bolde Julia, du mein Leben Derhöre doch mein Fleh'n! Innig bin ich bir ergeben, Und du wirft mich fcon verfteb'n! -

"Wau-Wau" (Magdeb. G.A.).

Ein "wirklicher Rlaffiker".

Folgendes Stenogramm eines litterarischen Tischgespräches wird der "Boss. Ztg." unter Berbürgung für die Wahrheit mitgetheilt. Ort: Ein sehr elegantes Speisezimmer. Zeit: Im Dezember 1901, Abends 73 Uhr. Personen: Eine sehr aristokratische Dame aus der Provinz. Ein Berlis ner Schriftsteller.

Dame: ". . . Befonders für Ihre Dramen fchwärme

Schriftsteller (fdnichtern): "Berzeihung, ich habe feine gefchrieben.

Dame (fehr rasch): Und noch für einen anderen Dramatiker. Er ist von Adel . . ." Schriftsteller: "Wildenbruch?"

Dame: "Nein, den meine ich nicht. Den kenne ich jal Er hat eine geborene v. Weber zur Frau. Aber der Andere ist auch Preuße. Ein Rlaffifer!"

Schriftsteller: "Heinrich von Kleist?" Dame (lebhaft): "Nein! . . . So helfen Sie mir doch! Ein Klassischer! Seine Stücke werden überall gespielt. Wie gefagt: bon Abel, war preußischer Offizier . . .

Schriftsteller (hilflos): "Berzeihung, aber ich weiß nicht, wen Sie meinen könnten!"

Der Rest dieses Tischgesprächs betraf nicht mehr die deutiche Litteratur.

Allerlei Humoriftisches.

Berichnappt.

Richter: Leugnen Sie nicht, Ihre Stiefel pagten gang genau in die Fußtabfen, die man bor bem Saufe gefunden

Angeklagter: Das ift ein Beweis für meine Unschuld . . . die Stiefel hab' ich erft am nächsten Tage geftohlen!

Beitgemäß. Gaft: . . 3ch denke, Sie find wegen der Gafte da! Bubiche Rellnerin: Rein, mein Berr, die meiften Gafte find meinetwegen da.

Liebevoller Arititer.

M.: Ja, was fuchen Sie nur feit einer halben Stunde bet dem neuen Denkmal?

B.: 3ch will eine Kritif über das Kunftwerk ichreiben und da fuche ich den Standpunkt, von welchem es am schlechtesten ausfieht.

Die Sauptfache.

Bürgermeifter (zu feinen Bauern) : Leute, wenn wir erft das Geld für Platate und Annoncen beifamm' baben, dann ift unfer Dorf auch ein Luftfurort.

Shlau.

Erfter Reisender: Wie kommt es, daß Gie immer fo gute Geschäfte machen?

3weiter Reifender: 3d febe immer zu, daß ich die Pringipale im Gifenbahnfupee fpreden fann - wo das Sinauswerfen berboten ift.

In der Berlegen heit. Mutter: Bas hast Du mit dem Better heute so lange draußen gemacht?

Tochter: "Wir haben die Mondfinsterniß beobachtet! Mutter (ungläubig): Bei dem Regen?

Tochter: Gewiß, in dem Schirm waren ja Löcher!

Bom Rafernenhofe. Unteroffizier (zu einem Refruten, der, während Still-gestanden kommandirt ift, niest: Wie alt find Sie?

Refrut: 21 Jahr'l Unteroffizier: Einundzwanzig Jahr' haben Sie also zum Nießen Zeit gehabt, und da muffen Sie jest g'rad' während bes Stillftebens niegen ?!

Rotationsdrud und Berlag der Biesbadener Berlags-Anstalt Emil Bommert in Biesbaden. Berantwortlich für die Redaktion: Wilhelm Foerg in Wiesbaden.